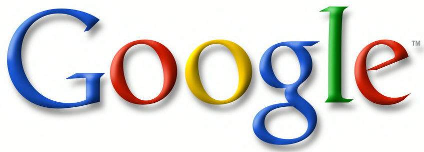
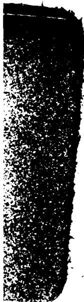
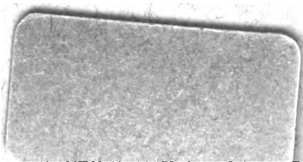






Friemel





Laut- und Formenlehre
zu Longnon's
Documents relatifs au comté de Champagne et de Brie,
Tome I.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

hohen philosophischen Fakultät

der

Königlichen Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

eingereicht von

Alfred Friemel
aus Schwiebus.

Halle a. S.
Buchdruckerei Carl Colbatzky.
1906.

Meinen lieben Eltern!



Inhalt.

I.

Einleitung.

Das Material, welches der vorliegenden Arbeit über die Sprache der Champagne im 13. Jahrhundert zu Grunde liegt, sind die

„Documents relatifs au Comté de Champagne et de Brie", 1172—1361. Diese sind auf Beschluss des Mr. le Ministre de l'Instruction publique et des Beaux-Arts vom 13. Juli 1894 als 1. Band der Collection des documents inédits relatifs à l'Histoire de France veröffentlicht und herausgegeben von Auguste Longnon, membre de l'Institut. Tome Premier. Les Fiefs. Paris. Imprimerie nationale 1901.

Es sind dies Urkunden, welche sich auf champagnische Fiefs oder Lehen beziehen. Der für die Sprachuntersuchung in Betracht kommende französische Text der Urkunden bezieht sich auf die Jahre ca. 1256—70, 1274—75, 1280, 1308, 1316 und später, ca. 1332 und 1350, d. h. also auf die Mitte des 13. bis Mitte des 14. Jahrhunderts.

Kap I dieser Ausgabe, S. 1—191, Feoda Campanie, und Kap. II, S. 193—194, Rôles de fiefs du règne de Thibaud le Chansonnier, sind lateinisch geschrieben und kommen nicht in Betracht. Der französische Text findet sich Kap. III, S. 196—282, Kap. IV, S. 309—416, Kap. V, S. 417, 422—436 und Kap. VI, S. 436—451. Kleinere und weniger wichtige Texte stehen noch S. 463—465, S. 488—490; jedoch S. 482b ist noch ein kleiner Originaltext. Es kommt nun für die Darstellung des Dialektes darauf an, ob diesen Texten Originalurkunden oder Cartulaires, Abschriften etc. zu Grunde liegen. Daraufhin mögen nun die einzelnen Handschriften der Texte betrachtet werden.*

Kap. III, S. 196—282, Livre des Hommages faits à Thibaud V, roi de Navarre et comte de Champagne, handelt also

* cf. Longnon, cit. Ausg. Introduction S. XXIX—LIII.

über die Huldigungen oder Lehnseide, welche die Vasallen Thibaud V. schwören, aus den Jahren 1256—70. Hier konnte keine Originalhandschrift benutzt werden, — diese wurde durch den Brand der Chambre des Comptes 1737 vernichtet — sondern das im Jahre 1326 geschriebene Manuscrit français 5291 der Bibliothèque nationale (f°s 129—238), betitelt: Homages fais à Thibaut, roy de Navarre, de Champagne et de Brie, conte palatin, du commencement de son regne l'an de grace MII^{0}lvi^{0} et de puis.

Dagegen Kap. IV, S. 309—416, Rôles des fiefs du comté de Champagne sous la régence de Blanche d'Artois, 1274—75, und Kap. V, S. 417, 422—436, überschrieben Pièces Diverses, sind Originaltexte und bilden das Hauptmaterial für die vorliegende Arbeit. Die Originalhandschriften existieren seit dem Anfang des 14. Jahrhunderts im Trésor des Chartes. Über die Zeit ihrer Abfassung sagt Longnon: „Leur rédaction remontait aux derniers temps de l'autonomie champenoise."

(Introduction p. XXXIV.)

Kap. IV zählt die Lehen der Grafschaft Champagne auf unter der Regierung von Blanche d'Artois, der späteren Königin von Navarra, Witwe des Grafen Heinrichs III. Die Rollen gehören in die Zeit der 16 Monate September 1274 bis Dezember 1275, während welcher diese Prinzessin als Regentin die Grafschaften Champagne und Brie verwaltete. Das Kapitel zerfällt in 4 Teile:

Première Partie, S. 309—337, Bailliage de Troyes, geht zurück auf die Urkundenrolle der Archives nationales J 196, No. 43 im Trésor des Chartes carton Champagne IV. Er umfasst 11 Chatelerien, nämlich: Troies, Ylles, Bar sus Saine, Chaorse, Ervi, Saint-Florentin, Vilemor, Ponz sus Saigne, Nogent sus Saigne, Prouvins und Paiens.

Deuxième Partie, S. 338—372, Bailliage de Meaux, ist überliefert in der Urkundenrolle der Archives nationales J 205, No. 31—32 im Trésor des Chartes und enthält 10 Chatelerien: Miauz, Colummiers, Joï, Mousterel, Bray, Sezanne, Chantemelle, Chatiau Thierry, Ouchie und Nuilli.

Troisième Partie, S. 373—385, Bailliage de Chaumont, findet sich in der Urkundenrolle der Archives nationales J 193,

No. 53 im Trésor des Chartes und enthält 8 Chatelerien: Chaumont, Nogent en Bassigny, Montigné, Coiffi, Mont Esclaire, Ferté sus Aube, Bar sus Aube und Waissi.

Quatrième Partie, S. 386—416, steht in dem rouleau der Bailliage de Vitry in den Archives nationales J 202, No. 45 und 46 und J 1043, No. 19. Dieser letzte Teil umfasst ebenfalls 8 Chatelerien, nämlich: Vitri, Sainte-Menehost, Vertu, Esparnay, Saint-Hillier, Chateillon, Ronay und Biaufort.

Kap. V, S. 417—436, vom Herausgeber betitelt Pièces Diverses, enthält 5 Dokumente, welche aus der Zeit zwischen dem Tode des letzten Grafen der Champagne aus dem Hause Blois 1274 und der endgültigen Vereinigung der Grafschaft mit der Krone 1361 datieren.

Das 1. Dokument, S. 417, in französischer Sprache, handelt von den Eingriffen des Grafen von Bar in die Grafschaft Champagne. Es gehört in die erste Hälfte der Regierung Philipps des Schönen, d h. in die 16 letzten Jahre des 13. Jahrhunderts. Die Handschrift ist aufbewahrt in den Archives nationales unter J 582, No. 38. Über die Zeit ihrer Aufzeichnung sagt Longnon: „Je l'ai tout d'abord attribué à 1280 environ, mais il (ce mémoire) pourrait fort bien n'appartenir qù à la première moitié du règne de Philippe le Bel, ou, en d'autres termes, aux seize dernières années du XIIIe siècle. Le plus ancien des empiètements signalés est, selon toute apparence, le rattachement de la châtellenie de Buzancy au comté de Bar: il remonte au 27 mars 1273."

Das 2. Dokument, S. 418—421, ist lateinisch abgefasst.

Das 3. Dokument, S. 422—428, in französischer Sprache, enthält in 2 Fragmenten ein Roulet von Lehen mit den Ergebnissen einer von König Louis le Hutin befohlenen Untersuchung. Dieser König war im Jahre 1305 seiner Mutter, der Königin Johanna, im Königreiche Navarra und in der Grafschaft Champagne nachgefolgt. Die Fragmente finden sich auf 4 Blättern in den Archives nationales unter P 1114, f°s 195—198 und sind um das Jahr 1308 geschrieben.

Das 4. Dokument, S. 429—430, besteht aus 33 kurzen Artikeln über Huldigungen, die dem Könige geleistet wurden, hauptsächlich champagnische Lehen betreffend. Der französische

Text, ungefähr aus dem Jahre 1316 und etwas später, ist auf gezeichnet auf dem Pergamentblatt J 267, No. 18 der Archives nationales.

Das 5. und letzte Dokument dieses Kapitels, S. 431—436, in französischer Sprache, enthält Auszüge, betreffend die Chatelerien Monstereul [= Monterau] und Saint-Florentin, sowie eine Rolle, die den Stand der Lehen angiebt, welche zu dem Wittum der Königin Johanna, der Gemahlin Philipp's von Valois, gehören. Das Dokument ist um 1332 verfasst und findet sich in 3 Exemplaren der Archives nationales unter P 26[1], No. 33, f[os] 22—25, P 26[2], No. 34, f[os] 50—52 und P 26[2], No. 40, f[os] 145—146.

In einem Anhang, Kap. VI, S. 437—490, fügt der Herausgeber noch verschiedene Gruppen von Texten hinzu, welche in gewissem Masse die historischen und genealogischen Angaben vervollständigen, die aus den Registern und Lehnsverzeichnissen der Grafschaft Champagne hervorgehen. Diese Dokumente aus den Jahren 1214—1350 sind nach 3 verschiedenen Abschnitten geordnet.

Abschnitt 1, S. 437—451, ist am Anfang lateinisch, dann von S. 439 ab französisch geschrieben und enthält Listen über Einberufungen von Rittern zu militärischen Expeditionen vor der endgültigen Vereinigung der Grafschaft Champagne mit der Krone im Jahre 1361. Diese Listen finden sich in 2 Registern des Trésor des Chartes, und zwar S. 442—445 unter J 25, 26 und S. 445—450 unter J 55. Ausserdem hat Longnon für diesen Text noch mit herangezogen: Recueil des historiens de France, tome XXIII und La Roque: Traité du ban et le l'arrière-ban S. 66. Die Liste S. 450—451 findet sich auf der Bibliothèque nationale, in Bd. 83 der Handschriftenkollektion des abbé De Camps.

Abschnitt 2, S. 452—465, enthält von S. 463 ab in französischer Sprache Fragmente champagnischer Geschlechtsregister aus dem Jahre 1350. Diese Genealogien gehen auf eine sehr späte Kopie erst aus dem Ende des 17. Jahrhunderts zurück. Dieselbe befindet sich in den Archives nationales unter M 374. Es ist dies also ein wenig zuverlässiger Text.

Abschnitt 3, S. 466—490, bietet mit wenigen Ausnahmen: S. 480b, 482, 488—490, lateinischen Text. Es finden sich hier aufgezeichnet Urkunden über Huldigungen, zu denen der Graf von Champagne seinen verschiedenen Oberherren gegenüber verpflichtet war. Der französische Text hierin bezieht sich auf die Jahre 1255, 1273, 1313—1333 und ist aus dem Trésor des Chartes sowie zum grösseren Teile aus verschiedenen Cartulaires hergestellt. Es kommen hier in Betracht:

Für S. 480b das Cartulaire de l'évêché de Langres, niedergeschrieben im Jahre 1329, befindet sich auf der Nationalbibliothek unter No. 5188 des fonds latin. Das Cartulaire desselben Ortes, das die Bibliothek von Langres besass, wurde durch Feuer vernichtet, ist aber erhalten durch die copie de M. de la Boullaye; (f° 42).

Für S. 482a dasselbe Cartulaire, f° 1.

Für S. 482b ein Original in den Archives nationales unter J 198, No. 121.

Für S. 488—490 das Inventaire des chartes de l'abbaye de Saint-Denis t. III und das Cartulaire de l'archevêché de Sens t. III.

Der Text dieses Abschnittes ist also ebenso unzuverlässig und kaum zu berücksichtigen.

Zum Schluss gibt Longnon in seinem Werke als Kap. VII, S. 491—796 ein umfangreiches Verzeichnis aller vorkommenden Personen- und Ortsnamen.

Aus dieser Darstellung über die den Urkunden zu Grunde liegenden Handschriften ergeben sich mithin als hauptsächliches und sicher zuverlässiges Material für die Untersuchung der Sprache die Originaltexte Kap. IV, S. 309—416 aus den Jahren 1274—75 und Kap. V, S. 417, 422—436 aus den Jahren 1275—1300, 1308 und 1332. Dies sind also mit Benutzung der von Longnon eingeführten Zählung die Absätze 6448—7303 und 7405—7522.

Die im folgenden angeführten Beispiele werden nach den Zahlen der Absätze citiert. Diejenigen Beispiele, welche in den Originalurkunden nicht zu belegen sind, werden in Klammern geschlossen.

II.

Untersuchung der Sprache.

Bei der Behandlung der betonten Vocale habe ich zu Grunde gelegt:

Hermann Suchier: Altfranzösische Grammatik.

Teil I, Lieferung 1. Die betonten Vocale. Halle a. S. 1893.

Im übrigen sind mir von Nutzen gewesen:

W. Foerster's Einleitung zur grossen Ausgabe des Cliges. Halle a. S. 1884.

Du Cange: Glossarium mediae et infimae latinitatis. Niort 1883.

Frédéric Godefroy: Dictionnaire de l'ancienne langue française et de tous ses dialectes du IX[e] au XV[e] siècle. Paris 1881, ff.

A. Lautlehre.

I. Betonte Vocale.

§ 1. *u.*

Dem *u* der französischen Schriftsprache entspricht in den Urkunden ebenfalls *u*. Dasselbe geht zurück

1. auf lat. $\bar{u}$:

z. B.: *dessus* 6281, 7426, *masure* ← mans$\bar{u}$ram 6670, 7412, *charrue* 5539, 6452, *feü* 5323, 6516, *semeure* 6920, 7206, *semurre* 6881 s. f. = terre ensemencée, champ en général (Godefroy), *vesteure* 7119, *vesture* 7408, *servitute* 7157, *mesure* 6135, 6521, (*recognu* 5873), (*paulu* ← paul$\bar{u}$lo 5737), (? *sauvu* 6140), (*escripture* 5352), (*salut* 3697, p. 489 b), (*escheure* 5794), *ru* 6760;

2. auf lat. ui im Inlaut:

fut 5132, 6910, *fu* 6698, 7140, *fust* p. 482 b, *eust* 6609;

3. auf irgend einen lat. Vocal, a ausgenommen, vor $\hat{u}$ der folgenden Silbe in der 3. Sg. Perf.:

reçut 6469, (*receut* 5132), *deut* 6779, (*eschut* 6027), (*cheust* 6139), (*morut* 5778, 6281);

4. auf contrahiertes ue:

furent 6459, 7134, (*eurent* 5409, 6221);

5. **Dann sind hier zu erwähnen:**
jusques 6282, 7157, *juques* 7416, *dusques* 5501, 6529, *duques* 6660, 7163, *murtre* 6899.

§ 2. ọ.

Für den geschlossenen ọ-Laut des Francischen findet sich Schreibung mit *o, ou,* **und vereinzelt** *u.*

ọ ist entstanden:

1. **aus lat. gedecktem ō, ausser vor Nasal:**
serorge 6914, *(serourge* 5534, 6231*)*, *(selourge* 5368*)*, *court* ← cō(ho)rtem 6660, 7036, *(espouse* p. 463a*)* ← spō(n)sam.

Anmerkung:
la roe 7228, **vielleicht für l'aree [-Ackerland].**

2. **aus lat. gedecktem ŭ, ausser vor Nasal:**
borc 6954, *bourc* 5574, 6502, *for* 7006, *four* 6470, 7249 ← fŭrnum sŭper → *sor* 6531, 7073, *sour* 6631, 7174, *sur* 6521, 7006, *seur* 5603, 6795, *suer* 6806, 7005, *tot* 6868, *tout* 6483, 7149, *deszo* 7059, *dessouz* 5574, 7409, *(dessoubz* 5670, -82*)*, *de suz* 6910, *de sot* 6615, *(soubz* 5777*)*, *aoust* 6669, *(miaoust* 5132*)*, *tor* 5131, 6989, *(tour* 5366, 5610*)*, *borse* 6543, 7235, *bọurse* 6040, 6461, *boursse* 6713, *(bource* 5960*)*, *entor* 6510, 7064, *entour* 6590, 7296, *entourt* 6860, *antor* 6772, 6821, *antour* 6772, 7132, *(Jehanz li Rous* 5625*)*, *(rous* 6271*)*, *(trosse* 6003*)*, *trouse* 6868;

3. **vereinzelt aus lat. (grch.) ŏ:**
(Penthecoste 5961*)* ← pentecŏste πεντηκοστή, **wohl durch Anlehnung an cọstet (cōnstat).***

§ 3. ǫ.

Der Laut ǫ stimmt meistens mit schriftfranzösischem ǫ überein und ist entstanden:

1. **aus lat. oder roman. gedecktem ŏ ausser vor Nasal:**
orge ← hordeum 5432, 6536, *prevost* ← praepŏs(i)tum 5316, 7232, *prevoz* 7407, *prevot* 7428, *oche* 7134 ← olca [= durch Gräben oder Hecken abgegrenztes Ackerland], *(osche* 6219*)*, *osce* 6919, *oiche* 6450, *borde* 6768 [= Hütte, Bretterbude], *descort*

* cf. Suchier, Gramm. § 12.

7156, *tost* 7407 ←⋘ tostum, *tot* 6651, *cors* 6621, 7152, (*corps* 6046, 6276), (*escorce* 6140), (*pore* 6221), (*os* 6111), *ot* s. f. 7134 (für ost) [= armée, campagne];

2. aus lat. au vor Cons., ausser vor Nasal:
chose 5322, 6680, *chouse* S. 482b, *cause* 6527, 7477, *chosse* 7303, *clos* 6254, 6544, *enclaus* 7122, (*Champclaus* 5400), *povre* 6624, (*Gautier Povre-Hom* 5904), laus ⋙→ *los* 6459, 6912, *loz* 5780, 7410, und *lous* 6899 [= Steuer an den Herrn bei Wechsel der Besitztümer];

3. aus a + erweichtem b und a + o:
forge ←⋘ fabricam 6649, 6873, hác hora *ores* ⋙→ 5403, 7502, *ençor* 6508, 7077, *ancor* 6612, 7156, *encore* 5870, 7422, *enquores* 7300, *noe* 5746, 7176 [= prairie marécageuse, étendue de l'eau];

4. In gelehrten Entlehnungen:
apostre 5409, 5501 apostolum *ἀποστολος*, *obole* 5532, 7119, *noble* 5623, 6467.

§ 4. *a*.

Schriftfranzösischem *a* entspricht in unserem Text Schreibung mit *a, au, ai*. Der Laut ist hervorgegangen

1. aus lat. gedecktem ă oder ā ausser vor Nasal:
essart 6723 ←⋘ exsar(ĭ)tum, *asars* 6666, *barc* [für barge = Schober, Heuhaufen] 5964, 7086, *fillatre* 6595, (*fillastre* 5674, 6274), *marratre* 5988, 6785, *amplastre* 7292, *flage* 6769 [= Bude, Hütte], *savarz* 6862, -91 [= nicht bebautes Terrain], *hale* 6459, 6809 ←⋘ altnordfränk. halla, *espav es* 6899 [= herrenlose Güter], *Pasques* 7026, 7432, *chaas* 7419 ←⋘ capsum [= gewölbter Rundsaal im Erdgeschoss], (*seneschal* 5957), *seneschaul* 3697), (*especiaul* p. 482a).

Für die Endung — *able* ←⋘ — abilem findet sich auch Schreibung mit *au:*
arable 5492, 7219, *arrable* 6776, 6828, *arauble* 7035, *aanable* 7110, *ahenable* 7151, *ahanauble* 7410, (*ahanable* 5643) [= pflügbar], *joustissable* 7174, 7264, *justisable* 7163, *justisauble* 7176, (*honourauble* S. 482a), (*connestable* S. 463a) (*connestauble* S. 482a);

2. aus lat. freiem ă oder ā in gelehrten Wörtern: *grace* 5132, 7407 ← gratĭam, (*pappe* 5352 ← pāpam), (*octabes* 5409), (*octabes* 5957), (*achat* 5971), *rachat* 5131, 6520.

In der 3. Sg. Perf. und Fut.: *donna* 5352, 7068, *dona* 6946, *acheta* 5373, 7253, (*achata* 5897, 6229), *changa* 6575 ← cambiāvit, (*eschanga* 5736, 5967), *fiança* 5795, 7290, *lessa* 6459, *ala* 6818, *esta* 7156, (*parmua* 5418), (*sourala* 5355), *porra* 6684, *fera* 6684, *plera* 6832, *amendera* 7425.

Neben der francischen Endung — *age* ← — aticum, in der *a* erst romanisch gedeckt ist, findet sich ebenso häufig — *aige:* *terrage* 5331, 6669, *terraige* 5500, 7020, *usage* 5345, 6511, *usaige* 5373, 7002, *husaige* 7145, *uissaige* 6491, *charruage* 5850, 7283, (*charrage* 5783), *charruaige* 7035, 7109 [= Pflugsteuer], *roage* 6033, 7163, *rouage* 6687, *roaige* 6523, 7156 [= Chausseesteuer], (*forage* 6042), *foraige* 6909, 7163, *fornaige* 6507 [= Schanksteuer], *parrochage* 6559, *parrochaige* 6818, *barrochaige* 6506, 6664, (*vinage* 6031), (*winage* 6162), *vinaige* 6625, 7119, *vinnaige* 6884, *vignaige* 6908, 7129, [= Weinsteuer], (*ostelage* 5529), *estelaige* 6596, *fouaige* 6837, 7014 [= Feuersteuer], (*yvernage* 6087), *ivernaige* 6690, *yvernaige* 7189, *estaige* 7202, *jalaige* 7499, *atalaige* 6899, *masnaige* 7163, *marsaige* 7189, *praaige* 7163, *herbage* 7156, *herbaige* 7163, *erbaige* 7188, *vendaige* 7113.

Statt -*age* findet sich -*ache* in *doumache* 7303 neben *doumaige* 7091.

Auch einmal (*louauge* 5502) neben *louaige* 7411.

In Analogie zu diesen Formen erklärt sich *gaige* 7134 statt *gage* zu germ. wadjan, wofür auch *gaje* 7232; *aige* 5679, 7221 neben (*age* 5664, S. 463b) und *aage* 5552, 7449.

§ 5. *ę*.

Für den Laut *ę* der französischen Schriftsprache ergeben die Urkunden meist denselben Laut, vereinzelt Schreibung mit *ei*. *ę* ist entstanden

1. aus lat. gedecktem kurzen e oder æ, ausser vor Nasal: *apres* 5316, 6821, (*apreis* 6191), (*pres* 5758, 6139), (*preis* 5971,

6238), *anquerre* 6832, (*enquerre* 5131), *chastel* 5553, 7050, *chatel* 6502, 7430, *forest* 5649, 7006, (*forrest* 5664), *forêt* 6844, 7134, (*forès* 5737), *perche* 5665, 6648 ←⫷ perticam, *ferge* 6649 ←⫷ ferream, *requeste* 5796, 7082, *damoisele* 5995, 7150, *demoiselle* 5518, 7183, (*demiselle* 5501), *acquest* 5398, 6850, *aquest* 6198, 7197, (*acquès* 5731, 6206), *aquès* 6839, *beste* 6938, 7233, *gavel* 7088, *broceel* 6666, *praiel* 7261 ←⫷ pratellum [— kl. Wiesenplatz], (*adecertes* 5967, 6162), (*ruissel* 5749).

2. Einzelne Wörter:
seel 7407, S. 482b ←⫷ sigillum (*scel* S. 489b, 490a), *seaul* S. 482b durch Beeinflussung des Plur.

§ 6. *ẹ̆*.

Dieser Laut entspricht in unserem Texte dem schriftfranzösischem *ẹ̆* und ist hervorgegangen:

1. aus lat. gedeckten langem ē, ausser vor Nasal:
clerc ←⫷ clēr(ĭ)cum 5532, 6741, *clers* 5966, 6742 und *clercs* 6652 mit Stammauslaut vor dem flexivischen *s*; (*quaresme* 5502, 5768) ←⫷ quadragēs(i)ma, *treze* 5574, S. 482b für *treize* ←⫷ trēdĕcim, *uitiesme* 6839, 7088, *uitieme* 6590, *oitieme* 7082, *sisiesme* 6473, 6523, *sisieme* 6658, (*sizieme* S. 490a), (*deuxiesme* S. 490b), (*cinquiesme* S. 490b);

2. aus lat. gedecktem ĭ, ausser vor Nasal:
forteresse 5315, 7134, *forterece* 5763, 7081, *forteresce* 6526, 7089, *fortece* 5767), *lettres* 5409, 6831, *letres* S. 482b, *evesque* 5868, 7197 ←⫷ epĭscopum, (*avesque* S. 482a), *arcevesque* 6573, S. 489b, (*archevesque* 5888), *mesme* 5919, 6847 ←⫷ metĭpsimum, *meesme* 6690, 7013, *pesche* 6938, (*haette* 5436), *contesse* 6486, 7148 ←⫷ comitem + ‿ισσα, *ele* 5359, 6675 ←⫷ ĭllam, *elle* 5721, 6942, (*icelle* 5322, 5974), (*ycelle* 5691, 6217), (*juignet* 5352), (*juillet* 5409), *metre* 6925 ←⫷ mĭttere neben *mestre* 7055, *vallés* 7411 [= Diener].

Einmal findet sich *a* statt *ẹ̆* in *bochaz* 6523 ←⫷ bosk + ĭttum. Schreibung von *ai* für *ẹ̆* in *saiche* 7233.

§ 7. *ẹ̄*.

Wie das *ẹ̄* des Francischen ist der Laut entstanden:

1. aus lat. freiem ā oder ă, dem kein Nasal folgt und kein i-haltiger Laut vorhergeht:

delez 6462, 7005, (*delet* 5873), *delès* 6675, 7202, *de leis* 6689, *blé* 5340, 6908, *blef* 6592, 7047, *prevosté* 5420, 7035, *prevoté* 6910, (*nef* 6077, 6103), pl. *nés* 6767, *mes* 5832, 7272 ← lat. **mansus**, *set* 5436, 6659 ← sāpit, *dimé* 6528, 6928, *dismé* 5446, 6993, *demé* 7007, (*dymé* 6199, 6202), *corvée* 6046, 7157 ← *corrogātam [= bebautes Land], *joée* 6450, *valée* 7166, *abbé* 6238, 6818, *abé* 6784 ← abbātem, *charruée* 6494, 7002, (*carruée* 5780), *charrée* 7007, *baée* 7134, *charretée* 6861, 6921, *avée* 6933, *merlée* 6899, *seterée* 6916 [= bestimmte Fläche Land, welche einen Scheffel Samen braucht]; Schreibung *ei* in *entremelei* 6576.

2. Die francische Endung *-el* neben der selteneren *-al* ← lat. ālem zeigt in den Urkunden daneben auch *-iel:*
talem → *tel* 6506, 7156, *tiel* 6799, 7271; einmal *teil* 7417; **qualem** → (*quel* 5322, 6165), *quiel* 6601, 6924, pl. *quelz* 5850, 7480, *qués* 7279.

Mit Auflösung des *l* in *ẹl*^{c} ergeben die Pluralformen:
tex 6778, 7156, *quex* 7428, *quiex* 6776, 7048; ebenso von *quarteil* 7413, pl. *quarteux* 7429.

Neben der Endung *-el* findet sich auch die dem Lat. näher stehende *-al:*
generel 6703 und *general* 6691, *ostel* 6482, 6649, *osteil* 7422, *otel* 6668, 6906, (*hostel* 5967, S. 482a) und *ospital* 7051, 7509, *original* S. 482b, (*real* 6139), (*feal* p. 489b).

Nur *-ẹl* haben
bannel 6938, 7075, *novel* 7301, *jornel* 7159, *journel* 7159, pl. (*jornels* 6145, 6263), *journels* 7408, *jornelz* 6137, 7410, *jornés* 6483, 7252, *journés* 7027, 7243, *jornex* 6456, 7249, *journex* 6626, 7171; (*annuel* 6282).

§ 8. *i.*

i verhält sich wie in der französischen Schriftsprache und ist entstanden:

1. aus lat. ī:
(*mari* 5574, 6231) ← marītum, (*mary* 5418), *ry* 7212 ← rīvum, *seignorie* 6478, 7091, *seigneurie* 6899, 7428, *seignourie* 5780, 7429, (*signourie* 6048), *siegnorie* 6510, *signorie* 6644, 7156, *segnorie* 6516, *escrit* 6453, 7169, *escript* 5873, 6921, (*escrips*

5898), *saunerie* 6955 ←⋘ salinariam, *seunerie* 6955, *pichet* 6916, 7425 [= Salzmass], *pescherie* 5652, 6704, *peescherie* 6938, *bailli* 5957, 7002, (*baillif* 5895), *avoerie* 6035, 7412, (*advoerie* 5405, 6059), (*avoorie* 5439), (*advocarie* 6033), *chastelerie* 6522, 7438, *chatelerie* 6522, 7160, (*chasteillerie* 5360, 5414), *chastelenie* 7298, (*chastellanie* 5609, 6123), (*bichès* 5574, 5921), *bichez* 6267, 7081 [= Getreidemass), *batiz* 7134, *bateiz* 6848, *bateit* 7195, (*batice* 6018), *abateit* 6893, *voerie* 5745, 6687, *vouerie* 6859, *voierie* 5983, 6837, *voirie* 7177, *gruerie* 6180, 7415, *gruierie* 6720, *grurie* 6664, *graerie* 6595, *apandise* 7083, *apandice* 7163, *meinbornie* 6832, *meinbournie* 6920 [= Vormundschaft, Bewachung], *baillie* 7174, 7435, *ballie* 7201, *berbiz* 7156 ←⋘ berbīces, *giste* 6157, 7126, *gite* 6807, [= Steuer an den Herrn für die Unterbringung und Ernährung der Jagdhunde], *eschie(s)* 6198, 7250 [= eine Art Rente], *songnie* 7419, *tuillerie* 7166, *tielerie* 7259, *tuerie* 6809, *pelerie* 6807, *baronnie* 7134, *abbaie* 5384, 7301 ←⋘ abbatíam, *abbaye* 5574, 7475, *iqui* 7296, *anqui* 6752, *merie* 6592, *mairie* 7426, *praierie* 6566, 6868, (*praerie* 5995, 6003);

Anmerkung: *terre esiengie* 7113, vielleicht von essengier [= mouiller, tremper] (Godefroy).

2. *i* entsteht aus ĭ vor i der folgenden Silbe:
cist 6605, 7109 ←⋘ ecce ĭstic, 3. Sg. *dist* 6107, 7303 ←⋘ dīxit, *service* 5403, 6940, *servise* 6987, 7014, *meïsme* 6847, 7001, *meïmes* 5501, 6481, *joustice* 6458, 7006, *joustise* 6618, 7126, *joutise* 6739, *joutice* 6907, *joustisse* 7287, *jostise* 7187, *justice* 6614, 7104, *justise* 6814, 7014, *justisse* 6814, *veci* 6686, *iceli* 5582, 6863, (*yceli* 5717), *li* 6899, *nuilli* 7011.

Worte auf *-il*, *-ille* finden sich:
mil 5957, 7502 ←⋘ mĭlium, *mill* 7407, *faveril* 7088, für faverel, *cortil* 6910, 7134, (*curtil* 6208), *courtil* 6029, 6764, (*famile* 5575, 5668), (*famille* 5560), *gentil* 7407, *fil* 7098 ←⋘ fīlum;

3. *i* ist hervorgegangen aus ē vor i der folgenden Silbe:
lige 5610, 7011, *liege* 5890, 7046, fēcit ⋙→ *fist* 6495, 7425, *fit* 6972, S. 463b, *dime* 5385, 7114, *dimme* 6781, (*dyme* 6163), *disme* 5336, 7059, (*dysme* 6066), *pourpris* 5643, 6762, *porpris* 6450, 6503, *porprins* 6872, 7219, (*proprins* 5768, 5811) [= von Gärten oder Hecken eingeschlossener Ort], durch Einfluss von prēsi.

parisis 7188, 7232;

4. aus ē hinter Palatalen:

salicētam ⋙ *saucie* 7133 [= nfz. saussaie Weidengebüsch], (*marchis* 5876);

5. Dann *i* in der Endung *-ise* ⋘ ĭtiam:

hostise 6837, 7150, *hotise* 6755, 6876, *otise* 6699, 6909, *ostisse* 6839, (*hostaise* 5711) [= Steuer für die Wohnungen der Gäste des Herrn], *franchise* 6531, 6983;

6. aus lat. ĭe durch Contraction:

jadis 5562, 6862, ⋘ iam dĭes, (*jadiz* 5674, 6081), *midi* 6899, *lundi* 5501, 7026, *mercredi* 5409, 6899, *juedi* 7407, *vanredi* 6899, *samedi* 5909, 7433. Gelehrten Ursprung hat: *chapitre* 5905, 7476 ⋘ capĭtulum.

7. Einzelne Worte:

sires 5131, 7160, *sire* 5433, 6214, *meis* 7021 statt *maïs* ⋘ haïtisch od. amerik. maiz [= Mais, türkischer Weizen], *messires* 7053, 7412, (*mesires* 5904), *misire* 7300, (*mis* 5441, 5608) ⋘ mĭssum mit i wegen mīsi; *i* 6473, 6601 ⋘ ĭbi;

8. *i* aus dem Triphthony *iei,* der auf lat. ĕ + i̯ zurückgeht: (*sis* 5670, 5719), (*six* 6000), (*sex* 6058), dĕcem ⋙ *dis* 5718, 7202, *dix* 6828, forcclĕsiam ⋙ *eglise* 7302, 7471, *demi* 5752, 7413, *parmi* 6935, 7425, *respit* 6832, *porfiz* 7168, *pourfiz* 7426, *porfis* 7168, *siste* 6872, 7143, *site* 6872, *sixte* 7255 ⋘ sextum. Daneben die latinisierte Form *sexte* 7410.

Diphthonge.

§ 9. *ọu.*

Für den francischen Diphthong *ọu* findet man bereits die Schreibung *eu* (lautl. öu oder ö). Doch ist auch die Schreibung mit *ou* und *o* vorhanden. Die Laute sind hervorgegangen:

aus lat. freiem ō:

seniōrem ⋙ *signour* 6601, 6928, häufiger *signor* 6449, 7204; dann *seignor* 6814, 7236, einmal *segnor* 6912. Wegen *-eur* cf. § 12. *monsignor* 7098, (*misignor* 6266), illōrum ⋙ *lor* 6687, 7156, sonst *leur.* pilōsum ⋙ *pelous* 6624 [= Rasenplatz], *prou* 7156 ⋘ prō [= Vorteil, Nutzen], *successours* S. 482b, 3. Sg. *avoue* 7303 ⋘ advōtat, (*ostour* 6221) [= Habicht].

§ 10. *ǫu.*

Für *ǫu* der französischen Schriftsprache zeigen die Urkunden auch einfaches *ǫ*. *oi* und *eu*. Der Diphthong ist entstanden:

1. aus lat. au im Auslaut:

z. B. paucum ⇛ *pou* 6827, 7234, *po* 6832, 7134, *poi* 7232, (*peu* 7550), aut ⇛ (*ou* 5131, -34);

2. aus lat. a + u̯ in gleicher Stellung:

fou ⇚ fagum* pl. *fous* 7204.

§ 11. *au.*

Wie der francische Laut entwickelt sich *au* in den Urkunden durch Auflösung des l in der Gruppe lat. al$^{\underline{c}}$:

sauf 6976, 7164, (*sauve* 5349, 5891), *sauz* 5889, 6869, *haut* 6654, *autre* 6532, fălx, falcem ⇛ (*faux* 5489, 5502), *fauz* 5922, 7244 [= Ackermass], (*chevaus* 5585, 6114), (*chevaux* 5582), *marauz* 6485 [= Weinmass], *maus* 7166, 7219, (*maux* 6140), *estauz* 6948 ⇚ stallos, *chaume* 6886 ⇚ calmis, (*mareschaux* S. 464a), (*marechaux* S. 463a), (*mareschaut* S. 482a), (*maressaux* S. 463b), *annaux* 7120, (*terraus* 6206). Ohne dass ein Consonant folgt, in *vau* 6737 ⇚ vallem mit Rückbildung vom Plural *vaux* 6529, ebenso *banau* 6993 neben *bannel* [§ 7].

-aus und daneben *-eus* findet sich in (*jornaus* 5710), (*journaux* 5384, 5415), (*journeus* 5938), *journex* 7246, *journés* 7243 und (*journiaus* 5604).

§ 12. *ẹu.*

1. *eu* ist wie im Francischen die Weiterentwickelung von *ọu*, das auf lat. freies ō oder ŭ zurückgeht (cf. § 9):

seigneur 6615, 7206, *segneur* 5652, 7492, *signeur* 6020, 6479, (*singneur* 5964), (*sieur* 3697), *adveu* S. 482b, (*veuve* 5512), 3. Pl. *demeurent* 5990, 7425, (*successeur* 5909), (*neveu* 5418, 6158), (*pescheur* 6061, -83), *meneur* 7449, (*greigneur* 5617), *gregneur* 5525), *valeur* 6000, 7234, *seu* 6910 ⇚ sūdem [= Schweinestall], *pluseurs* 7413, 7517, (*pluiseurs* 5812), *plusieurs* 6027, 7202, *plusiex* 6499, duos ⇛ *deus* 5557, 6684, *deuz* 5789, 6948, (*deux* S. 463b), *dues* 7186, *dus* S. 482b.

---

* cf. Suchier, Gramm. § 20.

2. Neben francischem *eu* ←« frz. *ĕl*$\frac{c}{}$ findet sich auch Schreibung mit *au:*

ceus 7303, *celx* 7146, (*ceulz* 6263) und *çaux* 6668, 7294, *ceaus* S. 482 b, (*eux* 5409), (*euls* 5574, 6261), (*eulz* 5796, 6283), (*eus* 5632) und *aus* 6769.

3. *eu* statt des Triphthongs *ueu* in *feu* ←« fŏcum, sg. *feus* 7408, *fex* 7119, pl. *feus* 7390.

4. *eu* für ursprüngliches *ue:*

meubles 7410 ←« mŏbiles, (*illeuc* 5894, 6067) neben *illuec* (cf. § 18), nŏvem (*neuf* 5574), sŏror »→ *seur* 6255, 7431 neben *suer*, (*creus* 5359), (*meuvent* 5674, S. 490 a), germ. fŏdr »→ (*feurre* 5533), * jŭvenis »→ (*jeusne* S. 464 b) neben *joesne* 6707, (*josne* S. 463 b, S. 464 b), apud hŏc »→ *aveuques* 7303 neben *-ue-* und *-e-;* 3. Pl. *veulent* 6823, (*Ville-Neuve* 5403) und (*Nuef-Chastel* 5876, 5927), (*aeul* 5433), (*ayeul* 6200) ←« aviŏlum.

5. *eu* für den francischen Triphthong *ieu:*

lŏcum »→ *leu* 6546, 7208, pl. *leus* 6454, 7303, *lex* 6660, (*tonneleu* 5788) ←« τελωνεῖον [Zoll]*.

§ 13. *iu.*

iu findet sich für den Triphthong *ieu* des Schriftfranzösischen in (*liu* 5490) ←« lŏcum, *tonniu* 6459, 7202, *toniu* 6473, 6855, in verschiedenen Schreibungen: *tonni* 6913, *tonui* 7220, *touni* 7220, *toney* 6478.

§ 14. *ui.*

Der Diphthong *ui* ist wie im Francischen entstanden:

1. aus lat. ū + i̯:

3. Sg. *conduit* 6502 ←« condūcit, *le conduit* 6946, 7051 ←« condūctum, *brui* [gall.] [= Heidekraut].

2. aus lat. ŭi im Auslaut:

dui 7235, (*duy* 5758) ←« dŭi für duo; illhuic »→ *lui* 5321, 6459, *luy* 5316, 6621, ecce illhuic »→ *icelui* 5373, 6768, (*ycellui* 5967, 6236), *celui* 5373, 6809, (*ceslui* 5361), (*cellui* 5982, 6107), (*cestui* 5355, 6133), *autrui* 7269. *li* und *lui* werden miteinander vertauscht.

Ebenso *nullui* 6899, *nului* 6899 neben *nuilli* 7011;

---

* cf. Suchier, Gramm. § 32 a.

3. aus lat. ŭ + i aus folgendem Consonant:
tuit 6621, 7425 ← tŭtti für tōti.

4. *ui* findet sich auch für den Triphthong *uei*, der seinerseits aus lat. ŏ + i̯ hervorgegangen ist:
puis 6899, S. 463b ← postea, (*huit* 5746) ← ŏcto. Hierher gehört auch *je suis* 5132, 6487 und *sui* 6487 für *suei*.* Dann *mui* 6517, 6915, (*muy* 5400, 5743) ← mŏdium, *cuire* 6507, *huis* 7032, rŏgium → (*ruy* 5343), (1. Sg. *je truis* 6107).

§ 15. *ọi*.

Der Laut *oi* der französischen Schriftsprache wechselt in den Urkunden mit einfachem *o* und *ou* ab. Er ist entstanden:

1. aus lat. ō + i̯ oder ŭ + i̯:
terroir 5931, 6513 ← terr(it)orium, neben *terrour* 7408, -29, *terreour* 6910, 7126, *terreor* 6654, 7429, *terroer* 7429, (*terouer* 5915); *pressoir* 5574, 7408 ← pressorium [= Kelterpresse], neben *pressour* 6516, 6885, *pressor* 6832, 7166, *presseour* 6271, *presseor* 7212; *parroisse* 6751, 6989 ← părŏchĭam für παροικία, daneben *parroiche* 6587, 7503, *paroiche* 6751, 6800, *paroige* 6800, und *parroche* 6671, 6818; *nois* 6273, 7408 ← nucem, (3. Sg. *reconnoist* S. 488b), (*reconnest* 5390), *oie* 7254 ← lat. auca [= Gans].

2. Ferner ist *oi* die Weiterentwickelung von früherem *ei*, das seinerseits zurückgeht:

α) auf lat. ẹ̄ + i̯:
regem → (*roi* 5794), *roy* 6254, 7407, *foire* 6449, 7432 ← feriam, *droit* 6928, 7055, *droiz* 7156, neben *drot* 7006.

β) auf lat. ĭ + i̯:
fois 6907, 7186, *foiz* 6202, 7146 ← vĭcem + s, cerevisiam → (*cervoise* 5345), (*cervoyse* 5373), *barroiche* 6621, 6803 [für *basoche*] ← basilicam, und barroige 6661, (*ançois* 5908) ← antea + ĭdius;

γ) aus lat. freiem ē:
croie 7156 ← creta [= Kreide], (1. Sg. *croi* 6195, 6235) ← credo, *mansoir* 6150, 6893 und *menoir* 6792, 7057; neben (subst. *avoir* 5350, 5808) findet sich auch (*averes* 5581); *pooir* 7406, *cheoir* 7091, *bourjois* 7112, *borjois* 7116, *sauçoiz* 6785, -89 ←

* cf. Suchier Gramm. § 33.

salicētum + s neben *saucie* [cf. § 8,4]; *mois* 5947, 6621 ← me(n)sem, (*moys* 5883, 5910), heredem → *hoir* 6606, 7408, *oir* 7234, (*hers* 5792); neben 3. Sg. *avoit* ← habebat findet sich einmal (*avait* 5738); Part. *eschaait* 7122, *eschoite* 6935, -44, (*escheoite* 6051, 6157), (*soigle* 6263) ← sēcale [= Roggen] und (*segle* 5532), (*Putemonnoie* 5361), *tournois* 6647, 7423, *tornois* 6839, 7448, *tournoy* 6698, *aunoy* 6908, -15 [s. m. = lieu planté];

δ) auf lat. freies ĭ:
voie 6452, 7067 ← viam, (*toutevoies* 5409), (*toutevoiez* 5905), (*toutes voies* 6238), fidem → *foi* 6457, (*foy* 5866, S. 488b), *resoivre* 7056, *recevoir* 6802, 3. Pl. *reçoivent* 7156, *quoi* 6779 ← quĭd vor auslautendem Cons.

§ 16. *ǫi*.

Für den Diphthong *oi* findet sich auch Schreibung mit einfachem *o* in dem vorliegenden Texte. *oi* ist entstanden:

1. aus lat. au + i̯:
bloi 6601 ← fränk.* blaudi, (*je oy* 5910) ← audio;

2. aus -osc:
(*bois* 5323, 6061) ← germ. bosk, (*boys* 5369, 5734), auch *boies* 7008 und *bos* 6649, 7202.

3. *poi* 7232 ← paucum neben *po, pou, peu.*

§ 17. *ai*.

Der Diphthong *ai* der französischen Schriftsprache ergiebt auch Schreibungen mit *ei* und *e*. Letztere beweist, dass in dem Dialekt bereits Contraction zu einfachem *ę* eingetreten ist.

1. *ai* aus lat. a + i̯:
magistrum → *maistre* 6452, 7430, ferner *meistre* 6644, *mestre* 6452, 7208, und *metre* 6912; factum → *fait* 5131, 7089, *fet* 5131, 6635, *fez* 6853, (1. Sg. *fais* 5132) ← facio, und *faz* 6487, *faire* 5345, 6789, *fere* 6832, 7156 und *fare* S. 482b, *aitre* 5754, 6706, *aistre* 6689, 6964 ← atrium, *haie* 6140, 7166 ← fränk. haga, *haye* 5560, 7465, (*aire* 6259) ← āream, daneben *heires* 7250, (*maires* 6263) ← máior + s, majum → *may* 5577, 6873, magis → *mais* 5688, 6778 und *mes* 5409, 6481, (*saintuaire* 6167), (*sanctuaire* 5574, 5715), 1. Sg. *ai* 6494, 7132 ← habeo,

(ay 3697*)*, placitum ⋙→ *plet* 6691, 6703, *mauvès* 7405 mit *e* für *ai*.

2. lat. aquam ergiebt in den Urkunden mannigfaltige Formen: *iaue* 6618, 7250, *yaue* 6712, 7286, *hiaue* 6773, *yau* 6481, *(yeaue* 5596*)*, *(yeane* 5726*)* [ist Druckfehler oder Versehen des Schreibers]; dann *eve* 7223 und *eaue* 7277; pl. *hiaus* 6454, *yaies* 6931 und *yaes* 6621, 7294, *iaes* 6974.

Monodiphthonge.

§ 18. *ue*.

Für francisches *ue* zeigen die Texte *ue*, auch *e*, *oe* und *eu*. Der Laut muss also bereits ö gesprochen worden sein. *ue* geht zurück

1. auf lat. freies ŏ:

illo lŏco ⋙→ *illuec* 5556, 7231, (*iluecq* 5777), (*illuc* 5626), (*illec* 5322, 6273), (*illeques* 5324), (*illeuc* 5894, 6067); sŏror ⋙→ *suer* 6715, 7187, auch *sœur* [§ 12,5], bŏves ⋙→ (*buefz*) 6113), (*boefs* 6168), *boes* 6745, mŏvet ⋙→ *muet* 6107, 7000, vŏlo ⋙→ 1. Sg. *vueil* 6757 und *woil* 6757, 3. Sg. *puet* 6605, 7152, *pueet* 6708, 3. Pl. * pŏtent ⋙→ *puevent* 7286, *puent* 7425, nŏvem ⋙→ (*nuef* 5668) und (*neuf* 5574), allŏdium ⋙→ *aluef* 7167, (*Nuefchastel* 6178), *meubles* 7410, *de fuers* 7289, sonst *fors* 6450; mŏvent ⋙→ *muevent* 6536, 7239 neben *meuvent* und *moivent*. Die Formen *movent* 6649, *mouvent* 7424 beruhen wohl auf Angleichung an die endungsbetonten Formen.

2. *ue* vor auslautendem Cons.: *cuer* 7089.

Nach stimmhaftem Labial wurde *ue* geschwächt in *avecques* 6755, 7469 ←⋘ apŭd hŏc, (*aveques* 5604), (*avecq* 5776, 5811), *avec* 6711, 7169; auch *aveuques* 7303.

3. Freies ŭ vor v:

jŭvenem ⋙→ *joesne* 6707, (*josne* S. 463b, S. 464b) und (*jeusne* S. 464b).

§ 19. *ie*.

Dieser Laut verhält sich grösstenteils wie der des Schriftfranzösischen. Er ist hervorgegangen:

1. aus lat. freiem ĕ oder freiem ae:

nepos ⋙→ *niés* 6778, 6835, (*niez* 5889), *niex* 6629, 7034, fem.

niece 6070, 7498; vetus → *viez* 6114, 7150, *viés* 7056, *viex* 7163, vetulam → (*vieille* 5346), pedem → *pié* 6839, (pl. *piez* 5665), ministerium → *mestier* 6820, monasterium *moustier* 5404, 6880, *moutier* 6619, 7289, *etraiere* 6899 [= Gut, welches ein Fremder oder Bastard ohne legitime Erben hinterliess und das dann vom Herrn confisciert wurde] (Godefroy), *Pierre(s)* 5604, 7247, *requiert* 6641, *arriers* 6472 ← ad retro, *grief* 7303 ← grăvem mit e von levem, relevium → *relief* 7430 [= Steuer des Vasallen an den Herrn] (Godefroy), 3. Sg. *afiert* 7204, *biez* 6570 ← germ. bedi [= Flussbett];

ie steht in romanisch gedeckter Silbe in *siege* 5809, 7250 ← *sed(i)cum.

Auch sonst findet sich *ie* in gedeckter Silbe:
tertium → *tierz* 6485, 7052, *tiers* 6090, 7249, (*tierc* 5914), (*tier* 5848), pettiam → *piece* 5415, 6850.

2. *ie* findet sich für den Triphthong *ieu* der französischen Schriftsprache, aus lat. ĕ + u̯:
fié 5132, 6450 ← germ. fehu + ôd, lat. feodum, (*fyé* S. 490a), (*fief* 5501, 5935), pl. *fiez* 5131, 6258, (*fiefz* 5788), *fiés* 6741; auffallend ist die Form *fiei* 6495, 6650, 7022; ad + retro + feodum → *arrierefié* 5409, 6590.

3. *ie* aus der Endung -ārium, -āriam:
sextarium → *sestier* 5359, 7056, (*sextier* 5346 ,6104), *sextiere* 6708, *sestiere* 6762, *setierre* 6703, *setiere* 6614, 7219, (*arbalestrier* 5683), *chevalier* 6107, 7065, (*celarier* 5957), *escuier* 5971, 6600, *esuiés* 7222, *parçonnier* 6260, 7113 [= Mitbesitzer], *quartier* 5532, 7158, *cartier* 5618, 6485, und (*quarter* 6143); (*mansionnier* 6238), viridārium → (*verdier* 5327), *vergier* 6485, 7245, *chambrier* 7519 ← camerārium, *cordoonnier* 7032 [= Schuhmacher], *cemetiere* 6945, (*cymentiere* 5749) und *cemeteire* 6945, *maliere* 6883 [= Graben], *cresonniere* 6910 [= feuchter Ort, wo die Kresse wächst], *perriere* 7086, (*Sablonniere* 5667), *Muniere* 7021 ← mŏlināriam, *grenier* 6470 6944, (*columbier* 5671), *devancier* 6573, 6946 [= Vorgänger], *hiretier* 7480, (*heritier* 3697), *bolengier* 6899, *noier* ← nucārium 6111, 7408.

4. *ie* aus freiem a hinter *c*, *ch*, *j*:
commencier 6899, *chief* 6452, 7159, mercatum → *marchié* 6225,

7027, excambiatum ⋙ *eschangié* 7210, (*eschamgiez* 5664), **falcatam** ⋙ (*fauchiée* 6262), (*faulchiée* 6014, 6133),

und daneben die einfache Endung *-ie*:

fauchie 6677, 7411, (*falcie* 5789); (*chevauchiée* 6111) und (*chevaucie* 5688), *chaucie* 7416 [= Chausseesteuer].

5. *ie* hinter *t, s, sn,* wenn die vorhergehende Silbe *i* enthält: medietatem ⋙ *meitié* 6938, (*moitié* 5131, 6163), *metié* 7216, *mitié* 6465, 7019, placitare ⋙ *pledier* 7303, *prisié* 7475, mansionatam ⋙ *mesniée* 6458, 6823, *meniée* 7241, (*maisnée* S. 464b),

sowie ebenso die einfache Endung:

mesnïe 6456, 7161, *meisnie* 7163, *maisnie* 5942, 7429, *mainie* 6456, 7429, *maignie* 7213.

§ 20. *ei.*

ei ist in dem Dialekte bereits zu *oi* weiterentwickelt [cf. § 15,2]. Anmerkung: *les heires* 7250, für *aires* ⋘ areas.

Triphthonge.

§ 21. *ueu.*

Einmal findet sich, jedoch nicht in den Originalurkunden, die Form: (*allueu* 6139) ⋘ allŏdium.

§ 22. *ieu.*

Der Triphthong *ieu* ist entstanden:

1. aus lat. ĕ + u:

Deum ⋙ *Diex* 6948, leucas ⋙ (*lieuez* 5955), (*banlieue* 5783).

Die 3. Plur von sequor ergiebt: *s'ensuivent* 7476;

2. (*tonlieu* 5389) neben (*tonneleu* 5788);

3. lŏcum ⋙ *lieu* 5574, 7272, (*milieu* 6214, S. 463b).

Für *fieu* zeigt sich mehrmals die Schreibung *fiei* 6495, 6650, 7022, einmal *fiex* 7081.

§ 23. *uei.*

uei = ŏ + i ist in dem Texte zu *ui* geworden [cf. § 14].

§ 24. *iei.*

Der Triphthong *iei* = ĕ + i ist stets zu *i* vereinfacht [cf. § 8,8].

Vocale vor Nasalen.

§ 25. *un.*

Der Nasal *un* ist wie der des Schriftfranzösischen hervorgegangen aus lat. ū vor Nasal:

1. *une* 5334, 6480 ↞ unam, *aucune* 5796, 6487, (*aucunnes* 6135, 6202), (*chascunne* 5989), *coustume* 6113, 7012, *coutume* 6463, 7145;

2. *chaćun* 6454, 7119, *chascun* 5632, 6664, *communs* 7088, (*aucuns* 5688), *li uns* 6760, 6820, *l'un* 6629, 6935, *ung* 7428.

§ 26. *ọn.*

on stimmt auch zum grössten Teile mit dem francischen Nasallaut überein. Es ist entstanden:

1. aus lat. ō, ŭ, ŏ, vor Nasal:
persone 6776, *larron* 6830, (*maison* 5596, 6044), *meison* 6572, *meson* 5596, 6597, (*messon* 5553), *reson* 6711, *quarteron* 6810, 7255 [= Weinmass], inf. *semondre* 6698 ↞ submónere [= zu einem Termin berufen], *moison* 6651, *moisom* 6663 ↞ messionem, *muison* 6833, *mouson* 6453, *jambon* 7131, *ajonz* 6705 [= Binsen], *chaalonge* 7103, *foulon* 7134, *conte* 5909, 7143, (*comte* 5869), *compoisson* 6869, 7423 [vielleicht ↞ compositionem = Kompost, Dünger, Schutt], *boisson* 5529, 7162, (*buisson* 5529), (*moiton* 5432) [= Getreidemass], *chapon* 6031, 7206, (*capon* 5582, 5752), *donjon* 6502, 7011, *dongon* 7435, (*donnion* 5796) ↞ germ. *dungjô, *à bandon* 6868 ↞ ad bandonem [= nach Belieben]. Neben (*l'on* 5671, 5712) auch (*l'en* 5655, 5746) und *l'am* 6768; *acomble* 7188 [= bis über den Rand gehäuft voll].

Die Schreibung *-on* wechselt mit *-un* in:
dont 6641, 7428, *dunt* 6734, *don* 7146, *dun* 6871, *com* 5655, 7067, *cum* 6616, 7082, *con* 7017, 7156, (*conme* 5398, 5685), *comme* 6506.

2. *on* in:
faciunt ↠ (*font* 5702), *sont* 6127, 7209 und *sunt* 5373, 7050, *quiec'onque* 7134, (*quelc'onques* 5578) [= unquam], (*quelc'unque* 6111), (*onques* 6238), (*adonc* 5873), (*selonc* 5954), (*oncle* 5381), (*Avuncles* 5684).

§ 27. *an.*

an, entstanden aus lat. a vor Nasal, wechselt in den Urkunden mit *en* in der Schreibung:
graneam ↠ (*grange* 5327, 6125), *granche* 5408, 7134, *tan* s. f. 6737 ↞ ahd. tanna, *sanc* 6899, *banc* 6899, stagnum ↠ *estanc*

5794, 7287, *estan* 5582, 6985, (*estam* 6128), *eschange* 3697, 6948 ← excambium, *eschance* 5771, 6819, *eschaance* 6920, *redevance* 7408, -29, *aubanne* 6592, *reconnoissance* 7429, *resean* 6887, *croisance* 6575, *croissance* 6925, (*cressance* 5502), *païsant* 6757, *aisance* 6498, *aissance* 6513, *dean* 6610 ← decanum, neben (*doyens* 5738, 5874).

-an wechselt in der Schreibung mit *-en:*
quanque 6454, 6601, *quamque* 7289, und *quenque* 6892, 7068; *devant* 5574, 6615, *davant* 7008, und *devent* 6473, 7281. Ebenso *avent* 7423, *devanz* 6769, 7134 und *devenz* 6769, *autent* 6893.

§ 28. *en.*

Dieser Nasal *en* ist in dem vorliegenden Dialekt bereits ã gesprochen worden, was die Vermischung der Schreibung *en* mit *an* beweist. Es liegen hier zu Grunde lat. ē, ĕ, ĭ vor gedecktem Nasal:
vendenge 6868 ← vindēmiam [= Weinlese], *fame* 5514, 7063, *famme* 6470, 7005, neben (*femme* 5754, 6270), (*fenme* 5507, 6270); (*sauvement* 5389, 5409) [= Steuer zur Erhaltung der Schlossmauern], *tenement* 6588, (*tenamen* 5799), *froment* 6046, 7202, *fromment* 7410, *froument* 5861, 6987, (*fourment* 5425), (*repenre* 5552), 3. Sg. *reprant* 7050, *panre* 6470, 3. Sg. *prant* 6468, 6659, *garenne* 6602, 6832, *garanne* 6891, 6968, *varenne* 7429, *varanne* 7123 [= Jagdgehege], *cen* 7233 ← ecce inde, *antre* 7014, 7156 neben *entre* 3. Sg. *samble* 6609, *an* 6449, 6500 ← inde, neben *en; vanne* 7250 ← lat. oder gall. *venna* [= planche mobile qui se lève ou se baisse pour ouvrir ou fermer le passage à l'eau, dans une écluse]* *arpant* 6610 neben (*arpent* 5616, 6139), *vandre* 6899, (*vendre* 6139), 3. Pl. *vandent* 7285, *vante* 6222, 7119, (*vente* 5910, -59), *rante* 6464, 6800, *rente* 5746, 6660, (*rende* 5861, -71), *janz* 6457 ← gentes, *cens* 6660, 6910, *tans* 7156, (*tamps* 5746), (*temps* 6221), (*tems* S. 488b), 3. Sg. *vanra* 6687, *ensamble* 7406, *ligemant* 6525, *ligement* 6554, 7012, (*gendre* 5606), *genre* 6919, *amande* 6899 [Vbst. zu emendare], *amenuisemant* 7303, (*amenuisement* 6016), *premieremant* 7298, *efforcemant* 7302, *remasance* 6823, *frecenge* 6837.

---

* cf. Thomas, Hatzfeld, Darmesteter: Dictionnaire général de la langue française du commencement du XVII[e] siècle jusqu' à nos jours. Paris 1900.

§ 29. *in.*

Wie der francische Nasallaut ist *ĩ* hervorgegangen aus lat. ī vor Nasal:
gallinam → *geline* 6052, 7425, *gelinne* 6882, (*jeline* 5539), *geligne* 7424, *molin* 6050, 7411, *moulin* 6015, 7134, *choppine* 7425 [= altes Weinmass], *roïne* 6449, *royne* 6455, 7070, *roïgne* 6494 und *reine* 6479, *chemin* 5561, 6660, *connin* 7123 s. m. [= Hase], *angin* 6600, *saisine* 6641, *amine* 6950 [= unbebautes Land], *mine* 5364, 6242), *sosin* 7165, *cousin* 6139, 6467, vineam → (*vigne* 5334, 6139), (*vingne* 5781, 6015).

§ 30. *oin.*

oin entsteht ebenso wie der Nasal der französischen Schriftsprache aus lat. ō oder ŭ + i vor Nasal:
patremoigne 6793, canōnicum → (*chanoine* 5352, 6214), (*chanoinne* 5982), (*chenoine* 6025), *chanoigne* 6644, 6795, (*tesmoing* 3697), *moine* 6838, 3. Pl. *joignent* 6706 ← iungunt, (pp. *adjointes* 5755), *point* 6812, 7112.

§ 31. *ain.*

ain wechselt in dem vorliegenden Texte in der Schreibung mit *ein.* Es ist hervorgegangen aus lat. freiem a vor freiem n, ausgenommen wenn lat. c oder frz. *i̯* unmittelbar vorhergeht:
granum → *grain* 6649, 7425, *grein* 7131, septimanam → *semaine* 5369, 7266, *semainne* 5762, 6991, *semaigne* 6454, 7244, [*sepmainne* 5971, 6201], *semeigne* 6793, *semeinne* 6980, und *semagne* 7253; *chatelain* 7081, (*chastellain* 5320, 5744), *chateilain* 6709, und *chatelein* 6741, 7084, *chateilein* 6766; *fontaine* 5592, 6723, (*fontainne* 6189), *fontaigne* 6908, und mit *e* für *ai* in *fontene* 6767, ebenso *quarantene* 7161; *main* 5132, 7014 und *mein* 7091; *pain* 5587, 6669 und *pein* 6738, *derrain* 7428 ← *de + retr[o] + ânum, neben *darrien* 6159, 6914, Sequanam *Saine* 5352, 5574, *Saigne* 6529, 6615, *fain* 6936, *fainc* 7007 [s. m. = fange], *aubeine* 6899, (*aubain* 5574, 6238) [= étranger], *forain* 5681, 7134, *gain* 7052. Auffallend ist die Neubildung (*prochain* 5502, 6281), (*prouchain* 6128), (*proçain* 5865, -73).

§ 32. *ein.*

ein, das in den Urkunden auch Weiterentwickelung zu *oin* erfahren hat, wechselt ebenso in der Schreibung mit *ain;* das *e*

in *ein* ist durch den Einfluss des Nasals in *a* verwandelt worden; mithin haben in dem vorliegenden Dialekt die beiden Nasale *ain* und *ein* die gleiche Aussprache. *ein* geht zurück:

1. auf lat. freies æ, ē vor Nasal oder lat. ĭ vor Nasal: (*à peines* 5722), avenam ≫→ *aveine* 6481, 7052, [*aveinne* 6013, 6145], *aveigne* 7195, *avoine* 6453, 6829, *avoigne* 6828, *avoinne* 7408 und *avaine* 5742, 6463, *avaigne* 6456, sowie *avene* 5588, 6145, 7144 [lothr.], plenum ≫→ *plein* 6839, (*plain* 6217), *plaigne* 6674, *domaine* 6869, *demaine* 6660, 7192, *demainne* 6609, 7406, *demaigne* 7233, *demoinne* 6140, 6848, *demoine* 6653; mĭnus ≫→ *moins* 6135, 6861, (*moinz* 5750, 6209); 3. Sg. (*maine* 5627) ←≪ mĭnat [für *meine*], 3. Pl. *meignent* 6869.

Einfaches *e* findet sich noch in *fen* 7273 [für *fein*] ←≪ foenum.

2. auf *ẹ̆* [lat. ĭ] + *Nasal,* wo *n'* vor Consonant zu *in* wurde: *porceint* 6734 ←≪ pro + cinctum, *aceint* 6649, 7183, *asaint* 6651, *acint* 7166, 7420, *acinc* 6789, 7182.

§ 33. *uen.*

uen ist wie im Schriftfranzösischen hervorgegangen aus freiem lat. ŏ + Nasal:
cŏmes ≫→ *cuens* 7160, 7303, *vicuens* 6899, *viquens* 6899, 7229, *queans* 7303 [Fehler des Schreibers], *suens* 6974; *huem* und *buen* finden sich nicht.

§ 34. *ien.*

Dieser Nasal stimmt zum grossen Teil mit dem des Francischen überein. Er ist entstanden aus freiem ĕ vor Nasal:
bien 6016, 7149 ←≪ bĕne, neben *ben* 7215; *rien* 7155 rĕm [aus rēm], 3. Sg. *vient* 5378, 6701 ←≪ venit, *tient* 5316, 6450, *tienent* 5967, 7423, *tiennent* 5322, 7300, (*fiens* 5915, 6263) ←≪ fĕmus [für fĭmus], *sien* 6701, 7172, (*vuidarien* 5539), *darrien* 6159, 6914.

Ursprünglich zweisilbig war
nient 6655 ←≪ nec entem, *niant* 6655 und *neant* 7002.

Vokale vor gedecktem l und l'.

§ 35. *ọlc.*

sols 6485, 6886 ←≪ solidos mit aufgelöstem *l* in *sous* 6475, 6692, auch *soz* 7163; *couz* 6888 ←≪ colaphos.

§ 36. *al*$\underline{c}$.

Hier ist das *l* meist aufgelöst und es entstand der Diphthong ***au*** [cf. § 11].

Auch die Lautgruppe *-all* wurde zu *-aul*: *espaule* 6938,7131.

§ 37. *ẹ̆l*$\underline{c}$.

illōs ↠ *euls* 5574, 6261, *eulz* 5873, 6238, *eus* 5632, *eux* 5409.

§ 38. *ę̆l*$\underline{c}$.

-iau aus *ęl*^{c}: *chastiau* 6052, 7502, *chastiaulz* S. 482b, (*chasteau* 6042), *chasteaux* S. 482b, (*chasteaulx* S. 490a), *chatieux* 7410, *damoisiaus* 6730, *mesiaus* 7281, (*ruissiau* 5404), (*creniaus* 5743), *coustiaus* 6649, (*nouviaus* 5975), *tonniaus* 7179, 7208, *tonniaux* 7200.

§ 39. *il'*$\underline{c}$.

filz 7413 ↞ filius, sowie *fiuz* und *fiz.*

§ 40. *uel*$\underline{c}$.

*vŏl(e)t (für vult) ↠ *vuelt* 7156, *welt* 7065 und *vuet* 6757, 7156, auch *veut* 6840.

§ 41. *iel'*$\underline{c}$.

mieus 7407 ↞ mĕlius.

II. Unbetonte Vocale.

Unbetontes *a* der Vortonsilbe ist teils zu *e* abgeschwächt, teils auch ist die Abschwächung unterblieben.

Beispiele:

meniere 6660, 7034 und *maniere* 6281, 6601, *menoir* 6792, 7057 neben *manoir* 6893, *devant* 5574, 6615 und *davant* 7008, (*acheta* 6139, 6281) und (*achata* 5897, 6229), pp. *achaté* 6282, 6688, (*rachater* 5991), *demoiselle* 6619, *demoisele* 7048, *damoiselle* 6617, *essart* 6723 und *asars* 6666, (*chenoine* 6025).

Für vortoniges *e* findet sich *i:*

retinir 6880, *signor* 7287 neben *segnor* 6912, *seignor* 7287 und *segneur* 7488, -92.

Vortoniges *o* ist abgeschwächt zu *e*:

estelaige 6596 neben (*ostelage* 5529).

Unbetontes *e* vor r wird zu *a* in *darrier* 6530, *darriere* 6516, 7206 neben *derriere* 7412.

Für vortoniges *i* steht *e* in *se* 6450, 6790 ← lat. sī [= wenn], *sezieme* 6799 neben *sisieme* 6479, 7260, *demé* 7007 neben *dimé* 6528, 6928.

Für *ai* der Vortonsilbe findet sich *e* und *ei:*
meson 6450, *meison* 6572, 7152, *mesnie* 6456, 6576, *meinie* 6516, neben *maisnie* 6456, *mainie* 6557; *merie* 6592 für *mairie.*

Neben vortonigem *ei, oi* zeigt sich auch *e* und *i:*
metié 7216, *mitié* 6465, 6543, neben *meitié* 6942 und *moitié* 6465.

Für vortoniges *en* findet sich Schreibung mit *an:*
anfans 6800, *anfanz* 6734, 6808, neben *enfans* 6734.

Unbetontes *on* wird abgeschwächt zu *en* und auch *an:*
(*volenté* 5132), neben *volonté* 6131, 6789; *volentiers* 6656, 7091, und *volantiers* 6863.

III. Consonanten.

1. Nasale und Liquiden.

Über die nasalen und liquiden Consonanten ist nicht viel zu bemerken.

m und *n*.

Inlautend findet sich *m* neben *n* geschrieben in
vicomté 7209, sonst *viconté* 6528, 7116; (*comte* 5869, S. 463a), sonst *conte* 5959, 7233; *quamque* 7062, 7289, sonst *quanque.*

Neben einfachem *m* und *mm* zeigen sich auch Schreibungen mit *nm* im Inneren der Worte zur Bezeichnung der Nasalierung: (*honme* 5552, 5606, 6271), *onme* 5400, 6475 neben Schreibungen mit *m* und *mm*; (*fenme* 5507, 6270) neben *-m-* und *-mm-*; *conme* 5608, 5718.

Auslautendes *m* ist nicht immer zu *n* geworden:
hom 6838, *l'am* 6768 [= man], *em* 6703, *am* 6487, 7156, *som* 6494, 6609 [= pron. poss.], *com* 6687, 7103, *cum* 6861, 7082, *faim* 6861, (*nom* S. 463a), *Adam* 5810, 6201, (*l'estam* 6128).

Neben diesen Formen finden sich sonst die gewöhnlichen Schreibungen mit *-n.*

Im Perfekt und Part. Pass. von *prendre* und dessen Compositis findet sich öfter ein *n* eingeschoben:

3. Sg. *print* 6830 neben *prist* 6987, *reprint* 7026, pp. *prins* 7232 neben *pris* 6690.

Auch im Substant. *porprins* 6872, 7219 neben *porpris* 6450 6503.

Ebenso zeigt sich ein eingeschobenes *n* in
ausins 7293 neben *ausis* 7180, *ausin* 7180, *ausinc* 6588, 7093, und *ainsinc* 7286, *einsinc* 7146, *anssins* 6660, *ansins* 6468, 7123, *ansinc* 6976, 7091, *ensinc* 6652.

Einmal findet sich die Nasalierung bezeichnet durch ein noch dem Nasal angefügtes *g* in *ung* 7428.

l.

Die Vocalisation des *l* zu *u* hat schon stattgefunden, so hinter *a, o, e:*
ceux 7425, *çaux* 7294, *çaus* 7279, *sous* 6475, 6886 ← solidos, einmal *soz* 7163; *soudées* 6488, 7157, *annaux* 7120.

Doch finden sich auch daneben Schreibungen mit *l:*
sols 6485, 6659, *celx* 7146, *soldées* 6469, 7002.

Auslautendes *l* ist vocalisiert in:
vau 6737 neben *val* 7013, *banau* 6993 neben *bannel* 7075, 7411,
und in dem Adverbium
generaument 6509, neben *especialment* 6509.

Für das Fehlen des Übergangslautes *d* zwischen *n-r, l-r, m-l,* zeigen sich folgende Beispiele:
penre 7423, *panre* 6470, 6570, (*repenre* 5552), *repanre* 6687, 6985, 3. Sg. *vanra* 6687, *ranvanroit* 7169, *venroit* 6693, 3. Pl. *venront* 7221, *tenront* 6920, *vanredi* 6899 und *vouroit* 6792.

Doch giebt es auch Formen mit *d, b:*
reprendre 6909, *semondre* 6698, (*vindrent* 6053), *voudroit* 6833, 7091, 3. Sg. *samble* 6609, (*semble* 5850) und *ensamble* 7406; *chambre* 6873, 7419 wie überall.

Dass Schreibungen mit einfachem *l* und *ll* miteinander wechseln, bietet nichts Auffälliges.

l'.

Mouilliertes *l* zeigt meist die Schreibung *-il:*
taille 6481, 7273 neben *taile* 6565, 6704; einmal *toille* 6473 (Schreibfehler ?), *graille* 6487, *graile* 7294, *Chievrefueil* 7006, *baille* 6638, *bail* 6520, 7412, *baillie* 6697, *voille* 6899;

lat. filius ergiebt:
filz 7413, *fils* 7419, *fiz* 7124, 7298, *fiuz* 6476, 7224, *fius* 6862, *fix* 6987, 7408.

r.

Wie bei *l* wechselt die Schreibung zwischen einfachem *r* und *rr*. *r* ist ausgefallen in:
prope 6888 neben *propre* 6888, (*repenre* 5552), *repanre* 6721, 7065, neben *reprendre* 6909.

Metathesis trat ein in
porfiz, *porfis* 7168, wie in *por*, *pour* aus pro.

Im Wortauslaut fiel *r* in der Schreibung in:
escuiés 7222 neben *escuiers*, *plusiex* 6499 neben *plusieurs* 6027, 7202.

2. Dentale.

t.

Auslautendes *t* ist erhalten in:
menut 7183, pp. *achetet* 6933, (*ainsit* 6062, 6195).

Es fehlt einmal in *tou* 6468 und steht fälschlich in *entourt* 6860 und pron. refl. (*soit* 6213).

s.

1. Anlautendes *s* wird oft mit *c* in der Schreibung verwechselt. Daraus darf man wohl schliessen, dass beide Laute wie im Lothring. gleich gesprochen wurden, also *c* in dem Dialekt nicht mehr den t-Vorschlag gehabt hat.

Beispiele: *çavoir* 6587, *ces* [für *ses*] 6832, 7146.

Umgekehrt ist *s* geschrieben, wo *c* stehen müsste:
sil 7132, *sele* 6616, *se qu'il* [für *ce qu'il*] 5373, 6583, *se* [= *ce*] 6601, 7130, (*semetere* 5436), (*sens* [sonst *cens*] 5327), (*sancive* 5532), (*sansive* 5335).

2. Im Inlaut wird *s* vor *t*, *n*, *l*, *c* teils geschrieben, teils auch weggelassen. In der Sprache muss es also geschwunden sein:
moutier 6687, 7289, *moustier* 6880, *otise* 6854, 7234, *ostise* 6854, *coutume* 6590, 6724, *coustume* 6465, 7050, *mainie* 6485, *maisnie* 6456, 6590, *dime* 6881, *disme* 7415, (*Domesnil* 5441), (*Domenil* 5441), (*ceslui* 5361), neben *celui*; *esliz* 6747, *elit* 6741, *chascun* 6467, 7200, *chacun* 6526, 6687, *visconté* 5403, 7497, *viconté*

6528, 7046, *jusques* 5323, 7157, *juques* 7420, -25, *dusques* 6529, 6899, *duques* 6660, 6947.

Von diesen Schreibungen und Weglassungen des *s* her ist es auch unberechtigterweise in Worten geschrieben worden, wo es nicht hingehört:
z. B. *mestre* 7055 ← mittere, 3. Sg. *vost* 7156 ← voluit, sonst *vot* 7065.

Wie im Anlaut findet sich auch inlautend *s* statt *c:*
resoivre 7056, *chasse* 7233, neben *chace.*

Umgekehrt zeigt sich ebenso *c* für *s:*
ucer 7233, *borce* 7032, *bource* 5960.

Inlautendes *s* wechselt auch in der Schreibung mit *x* und *z:*
sisieme 6479, 6986, *sezieme* 6799, *sixieme* 6974, und *siszieme* 7260; *siste* 6872, 7143, *sixte* 7255 und *sexte* 7410.

Auch hier gehen einfach *s* und Doppelconsonant *ss* besonders im Inlaut vollständig durcheinander:
z. B.: *boursse* 6713, *chosses* 7303, *messon* 6936, *ostisse* 6839.

3. Im Auslaut werden *s* und *z* nicht mehr unterschieden und gehen vollständig durcheinander:
tiers 6494, *tierz* 6485, *porpris* 6450, *porpriz* 6483, 6781, *gens* 6684, *genz* 6786, *pars* 6456, 6833, *parz* 6475, 6590, *l'uz* 6483, *anfans* 6800, *anfanz* 6734, 6808, *jadis* 6045, 6862, (*jadiz* 5674, 6081), *Robers* 6914, *Roberz* 6925, pl. *autrez* 5765, *toutez choses* 5766.

Neben auslautendem *s* findet sich auch Schreibung von *x* in:
leux 6660, *lex* 6660, *leus* 6660, *dis* 6806, 7202 und *dix* 6828.

3. Labiale.

p.

Vor folgendem *t, s, m, z,* findet sich *p* graphisch in:
escript 5418, 6012, 6921, (*escrips* 5898), (*sepmainne* 5971, 6026, 6243), (*Aalips* 6041, 6278) neben (*Aaliz* 6133, 6217).

b.

Anlautendes *b* darf nicht als Schreibung für anlautendes *p*

angesehen werden, als ob beide Libiale mit einander verwechselt wären* in
barroiche 6621, 6803, *barroige* 6661 und *parroiche* 6587, 7503, *paroige* 6800, *parroche* 6671, 6818, *parroisse* 6751, 6989, denn es liegen in beiden Worten im Lateinischen anlautend b [basílicam] und anlautend p [parŏchiam] zu Grunde [cf. § 15, 1 u. 2, *β*].

Inlautend *b* statt *v* in
(*octabes* 5957) neben (*octaves* 5409).

Bemerkenswert ist noch die Lautgruppe *-auble* neben *-able* in *arauble* 7035 neben *arable* 5492, 6512, *ahanauble* 7410, *justisauble* 7176.

f.

Auslautendes *f* ist verstummt in:
fié 6850 neben *fief* 5807, 7472; *nef* 6771, *chief* 6785, *blé* 6692, 6708 neben *blef* 6592, 6847.

v.

Anlautendes *v*, auch *w* findet sich für schriftfranzösisches *gu*, das auf germanisch *w* zurückgeht, in
varde 7076, 7161, *warde* 7177, *varenne* 7429, *varanne* 7123, -34.

Auch Schreibung von *w* für *vu* zeigt sich in
3. Sg. *welt* 7065 neben *vuelt* 7156 und 1. Sg. *woil* 6757 neben *vueil* 6757.

4. Palatale.

c.

Gewöhnlich ist *c* vor *o* und *u* geblieben. Wenn jedoch das vortonige *o* zu *e* abgeschwächt wurde, findet sich für *s* die Schreibung *qu*, um den *k*-Laut zu charakterisieren.
Also 3. Sg. *queneue* 6660, sonst *conoissance* etc.

Dann findet sich auch *qu* für *cu* in *viquens* 6899 neben *vicuens*.

---

* Eine solche Verwechselung von anlautendem *b* für *p* hat angenommen Adolf Gottschalk in seiner Dissertation: Über die Sprache von Provins im 13. Jahrhundert nebst einigen Urkunden. Halle a. S., 1893, p. 35. Auch Godefroy verweist in seinem Dictionnaire bei dem Wort *barrocha(i)ge* auf *parrochage*.

Umgekehrt zeigt sich *c* für lat. qu in *cart* 5405, 7255, *cartier* 7206, *coi* 6884 ← quĭd, *c'on* 6941, 7412, *dusc'à* 6791, *duc'à* 6872.

Über die Schreibung von *s* statt *c* cf. unter *s*.

Lateinisch *c* vor *a* hat sich zu *ch* entwickelt, ausser in *capon* 5582 neben *chapon* und *cause* 6527, 7477 neben *chose*.

g.

Für anlautendes *g* steht *j* graphisch in *janz* 6457. *ch* und *g* wechseln in *granche* 5408, 7134 neben *grange*.

Umgekehrt findet sich *g* für *ch* in *barroige* 6661 neben *barroiche* 6621, 6803.

$\underline{\check{}}$ di $\underline{\check{}}$ ist einmal nicht zu *g* weiterentwickelt in (*verdier* 5327) neben *vergier* 6485, 7245.

5. Behandlung des *h*.

In Bezug auf die Schreibung des anlautenden *h* herrscht Schwanken: teils wird es geschrieben, teils weggelassen. Von dieser Schwankung her zeigt es sich auch im Anlaut von Worten, wo es etymologisch nicht berechtigt ist:

hou 6822, 7005, *husaige* 6938, 7145, *hen* 7169, *hi* 7215, *huis* 7032, *hiaue* 6773.

Stets *h* haben

haut 6654, *haute* 6599, *hale* 6773.

B. Formenlehre.

IV. Declination.

Substantivum.

Was die Setzung oder Nichtsetzung des flexivischen *s* anbetrifft, so zeigen die Urkunden grosse Unregelmässigkeit. Die ältesten Urkunden von 1256-70 haben fast durchweg kein flexivisches *s* im Nom. Sg.

Beispiele 5315-5550. Nur einmal findet sich hier *li roys* 5510.

Die späteren Urkunden zeigen Schwanken im Gebrauch des flexivischen *s*.

Accusativ für Nominativ:
le frere 6465, *le fil* 6466, (*le conte* 5132), *seigneur* 7462, *escuier* 6565, 7460, *chevalier* 7459, -85, *maistre* 7471, *arcediacre* 7462, *fié* 6590, *chanoigne* 6655, (*chastellain* 5320, 5882).

Die Eigennamen zeigen dieselbe Unregelmässigkeit:

Nom. Sg.: *Jehans* 7236 und *Jehan* 6847, 7126, *Joiffroi* 6452 und *Joffroiz* 6452; *Symon* 6813, *Milet* 7020, *Jehannot* 6785, *Huot* 6785, *Guiot* 6489, und auch *Estevenoz* 6785, (*Hugues* 5596), (*Hue* 5324).

Über den Stammauslaut der Nomina ist schon unter *s* bemerkt, dass es mit *z* abwechselt, also -t + s ⋙> *z* oder *s*, ebenso -f + s.

Die Stämme auf *-f* zeigen allerdings auch noch Formen wie (*buefz* 6113), (*fiefz* 5788); dieselben finden sich aber nicht in den Originalurkunden.

Bei den Stämmen auf *-c* ist selten das *c* erhalten und meistens abgeworfen, also -c + s ⋙> *z*, *s*.

Beispiele: *clers* 6742, 7210 neben *clercs* 6652, 6879, *frans* 6654, *franz* 6686, *blans* 6685, *estans* 5717, 7055, *estanz* 6477, 6557, (*sas* 6263).

Die Stämme auf *-p* + *s* zeigen auch meist Schreibung mit *-s*: *chans* 6792, 7420, (*champs* 5328, 5781), *cors* 7271, 7412, (*corps* 5724, 6233).

In der 3. Declination zeigen die Originalurkunden nichts Auffälliges; jedoch die anderen Texte weisen hier Formen auf, welche aus dem Accusativ in dem Nominativ eingedrungen sind. So stehen im Nom. Sg.:
(*li contes* 5887), (*li vycontes* 6178), (*seigneur* 5893) und (*seigneurs* 6000), (*neveu* 5418) und (*neveuz* 6239), (*misignor* 6266) und (*monsigneur* 6020, 6190).

Dagegen haben die Originale die regelmässigen Formen:
Nom. Sg.: *li cuens* 7160, 7303, *li vicuens* 6899, *viquens* 6899, 7229, *li sires* 6800, 7001 und *sire* 7432; und
Acc. Sg.: *le conte* 7101, -43, *viconte* 7275, *signor* 6452, 6800, *larron* 6830, -99, *baron* 7134.

lat. homo ergibt im
Nom. Sg.: *hons* 6575, 7245, (*homs* 5551), und *hon* 6201, 6785, *hom* 5848, 6838;

Nom. Pl.: *li home* 6789,
Acc. Pl.: *homes* 6454, 6604, *omes* 6453.

Ebenso ist auch bei den Femininis der 3. Declination der Accusativ in den Nominativ Sing. eingedrungen, jedoch wieder nur in den Nichtoriginalurkunden. Also
Nom. Sg. *sereur* 5706, 6091, sonst *suers* 6494 und *suer* 6023, 7206 und auch umgekehrt im
Acc. Sg. (*suer* 5132), (*seur* 5592, 5715), sonst *sereur* 6634;
Nom. Pl. *sereurs* 5552, 6920 neben *suers* 6828, 7221, und *seurs* 5621, 6255 und
Acc. Pl. *sereurs* 6832 und (*seurs* 6272).

Für die Feminina der anderen Declinationen und der Eigennamen ist nichts zu bemerken.

Auffällig ist nur das flexivische *s* in N. S. *la fors mesons* 6760.

Adjectivum.

la joustice haut et bas 6654 und *la joustice haute et basse* 6599, *à tout les apartenances* 6772, 6963 und *à toutes les apartenances* 7069, -80, *à tout la mote* 6799 und auch *à tout les fossez* 7090, *à tout les jardins* 7140, sowie *de touz ces bois* 7080.

Ferner *tel part* 6574, *tel seignorie* 7233, *tel partie* 6914, 7067, 7271, *teil partie* 7417, -19.

Auch für die Stellung des Adjectivs beim Substantiv herrscht Regellosigkeit:
A. S. *la meson fort* 6516, 6732, 6800 und A. S. *la fort meson* 6567, 6687, auch A. S. *la maison forz* 7042.

Hier wie in *de sa fille meneurs d'aage* 7449 dürfte das Adjectiv, resp. der Comparativ nicht flectiert werden.

Die Schwankung bezüglich des flexivischen *s* des Adjectivs zeigt sich auch in N. S. *ses hon liges* und *ses hon lige* } 6838.

Pronomina.

Aus dem Material, welches die Urkunden bieten, seien hier folgende Paradigmata aufgestellt.

1. Personale.

Casus recti.

Betonte und unbetonte Form.

1. p. Sg. *je* 5870, 6487, 7148, *ge* 6660,
Pl. *nos* 6784, 7147, *noz* 6784, *nous* 6586;

2. p. fehlt.

3. p. Sg. m. *il* 6450, 6522, 6853, *ill* 5543, 6454, 7170;
Betonte Form: *lui* 6057, 6502, *li* 6844;
f. *ele* 5359, 5776, 6679, *elle* 5776, 6461, 7103, auch *ell'(a)* 6461;
n. *il* 7156, ...
Pl. m. *il* 6604, 7006, 7156, *ils* 7156, ...
Betonte Form: *eus* 6844, -90, *eux* 5409, *euls* 5574, 6261, *eulz* 5873;
f. *elles* 5552, 6230, 7012, 7156.

Casus obliqui.

a) unbetont.

1. p. Sg. Dat. *me* ...
Acc. *me* 7250.
Pl. Dat. *nous* 5132, ...

2. p. Pl. Dat. *vous* 6586, ...

3. p. m. Sg. Dat. *li* 5402, 6457, 6641, *lui* 5398, 5746, 7197,
Acc. *le* ...
Pl. Dat. *lor* 7156,
Acc. *les* ...
f. Sg. Dat. fehlt,
Acc. *la* 7156,
n. Sg. Acc. *le* 6450, 7197;
Reflex. Dat. *si* 6452, -68, *se* 5373, 6463,
Acc. *se* 6000.

b) betont.

Accusativ.

1. p. Sg. *moi* 6487, 6542, 6720, 7134, *moy* 6769, *mi* 6996;
Pl. *nos* 6784, *nous* 5746, ...

2. p. Pl. *vous* 7206;

3. p. m. Sg. *lui* 5801, 6452, 6577, 6832, *luy* 6621, 7425, *li* 5596, 6461, 6536, 6844, 7231;
Pl. *aus* 6869, *eus* 5632, *euls* 5574, 6261, *eulz* 6070, 6238, *eux* 5409;
f. Sg. *elle* 5362, -90, *li* 6265;
Pl. *elles* 6145, 6230, ...
Reflex. *soi* 5131, 5488, 6005, 6139, (*soy* 5529), (*soït* 6213), fälschlich mit *t*.

2. Possessivum.

a) unbetont.

Masc. Sg. N. *mes* 6453, 6622, 6844, (*me* 5754, -59), *ses* 6085, 6457, 7224, (*son* 5681, 6130);
A. *mon* 6452, 6653, 6800, (*men* 5132), *son* 6467, 6793, 7232, *som* 6494, *sun* 6469, 7232;
Pl. N. *mi* 6660, *si* 5965, 6567, 6638, 6789, *ses* 6146, 6454, 6789;
A. *ses* 5497, 6781, 6800;
Fem. Sg. N. *ma* 6494, *sa* 6454, (*se* 5495, ...);
A. *ma* 6454, 7156, *sa* 5592, 6454, 7156;
Pl. N. *ses* 5621, 6454, 6789, 7221, *si* 6920, 7221;
A. fehlt.
Sg. N. Masc. *lor* 7233;
A. Masc. *lor* 7084, *leur* 7006, *vostre* 6757, (*nostre* 5608), (*notre* 5418);
Fem. *lour* 7006, *leur* 6070;
Pl. A. Masc. *lor* 7156;
Fem. *lor* 7156, 7221, *leurs* 5409, 7445, (*leur* 5635);

b) betont.

Sg. Masc. *mien* 7134, *sien* 5373, 7172, *siens* 6777;
Fem. *moie* 6660.

3. Demonstrativum.

a. Artikel.

Masc. Sg. N. *li* 5521, 6461, *le* 6626, 7436;
A. *lou* 6450, 6502, 6602, *le* 6453, 6502;

Pl. N. *li* 6498, 6935;
A. *les* . . . ;
Fem. Sg. N. *la* . . . ;
A. *la* 6450;
Pl. N. *les* 6617;
A. *les* 6618, 6948.

Apostrophierung des Artikels vor Vocalanlaut: *l' oiche* 6450, *l' endemain* 6886.

Der Artikel fehlt in *de noble dame* 6467.

Folgende Verschmelzungen des Artikels mit einer Praeposition sind vielfach belegt:
dou 6454. 6523, 7435 = *de le,* neben *del* 6795, 6948, 7215, *du* 5617.

Irrtümliche Schreibung liegt wohl vor in *Jehannot dau Beselles* 7162.

Einmal findet sich die noch nicht verschmolzene Form: *de le val* 6529.

Dann *au* 5404, 6452, 6723, 7240 = *a le, en le* = *ou* 6454, 7297, (*en le* 5494), einmal *u* 7197, auch *el* 7067.

Ferner im Plural *des* 5404, 6455 = *de les, as* 5390, 6452, 6633, 7136, 7213 = *a les*, neben *aus* 5404, 6679, 6712, (*auz* 5789, -96); *en les* = *es* 5639, 6460, 6644, 6914, 7024, 7410, daneben einmal *ens apandices* 7163, und ohne Artikel *en leu dou vin* 7219.

b. cest.

Masc. Sg. N. *cest* 6469, *cist* 7109, *cis* 6604, *ces* 6621, (*icestui* 6107);
A. *cest* 6058, 6487, 7224;
Pl. N. *cist* 7233, (*icist* 5131), *ces* . . . ;
A. *ces* 5503, 6536;
Fem. Sg. N. *ceste* 5574, 6053, 6469, (*yceste* 5418),
A. *ceste* 7076, 7291, *iceste* 6278;
Pl. N. *ces* . . . , (*ycés* 5995);
A. *ces* 5674, 6454, (*ycès* 5895, 5967, 6037, 6188).

c. cil.

Masc. Sg. N. *cil* 6469, 6587, 6616, (*cilz* 6134), (*ycils* 6107), (*icil* 5131), (*ycellui* 5967), (*ycel* 5501);

A. *cil* . . . , *cel* 5971, 6546, *celui* 5409, . . . , *cellui* 5982, . . . , *celi* . . . , (*iceluy* 5322);

Pl. N. *cil* 5768, 6481, 6656, 7425, *çaux* 6869, 7294, *ceus* 6869, *çaus* 6481, 6575, 6823, 7279, *celx* 7146, (*yceux* 5409, 6157);

A. *ceux* 5526, (*yceuls* 6081), (*iceuls* 5392, 5511), (*iceux* 5436, 5534), (*iceulz* 5796, 6070);

Fem. Sg. N. *celle* . . . , *cele* . . . , *icele* . . . , (*icelle* 5322, 5400, 5532), (*ycelle* 6037, 6251);

A. *celle* 6521, 7084, *cele* 6452, 6559, *icelle* 5706, 7078, (*ycelle* 5691, 5796), (*icelui* 5811);

Pl. A. *celles* 5439, *icelles* 5755, *iceles* 5687, *selles* 5373, (*yceux* 5728), (*ycels* 6214).

Beide Demonstrativa werden substantivisch und adjectivisch gebraucht. Substantivische Verwendung zeigt sich z. B. in: *de celui* 7123, *tuit cil* 7425, *cil de Luques* 6869, *a çaux de Marseille* 6668.

Adjectivische Verwendung ergeben:
celui Thiebaut 7220, (*cellui Baudet* 6107), (*ycils Odars* 6015), (*yceux Ocris* 5898), (*d' icellui Colart* 6015), *de celui Adan* 6908, *de celi Rigaut* 7226, (*de iceli Jehan* 5671), (*d' iceli Adam* 5810), *en icelle ville* 7078, (*à cestui Pierre* 5355), (*de cestui Jehan* 5418, 6133).

Das neutrale Demonstrativum ist *ce* 6450, 6594, *ce est* 6470, sonst *c' est* 6450 . . . neben (*yce* 5811, 6265), (*che* 5528, 5873).

4. Relativum.

a) substantivisch.

Sg. N. *qui* 5400, 6450, 6576, *li quiex* 6462, 6524, 6923, *li quel* 6779, (*li quelz* 6134), *laquelle* 6523, 6753;

A. *que* 5338, 6451, *q'il* 6585, *c'* 6453, 6757, *le quel* 5882, 6655, 6935, *la quele* 6899, *la quielle* 7089, 7232.

Auf Personen bezogen, steht *de qui* 6603, *de cui* 6992, 7287, einmal *de que* 7257.

Auf Sachen bezüglich, steht *de quoi* 6893, 6908, 7134, 7407, *de coi* 6651;

Gen. *dont* 6467, 6732, 7296, 7400, *dunt* 6734, *dun* 6871, *don* 7146;

Dat. (*au quel* 5398);

Plur. N. *qui* 5604, 7134, *que* 7160 statt *qui*, *li quiel* 6924, (*les quelz* 5898), *les quielles* 7002, (*les queles* 5373), *les quelles* 5335, 6604;

A. *que* 5339, 5604, ..., *qués* 7279, (*les quiex* 5554), (*les quels* 6111), (*les queles* 5557, 5604), (*les quelles* 5718, 5893), (*les quelz* 5889, -93);

Gen. *des quiex* 5681, 6850, 6914, (*des quels* 6200), (*des quelz* 5850).

b) adjectivisch.

Sg. N. m. *li quiex* 7081, *li quex* 7428, (*le quel* 5672, 6165); f. *la quel* 6576, *la quelle* 6641;

A. m. *lou quel* 6631, (*le quel* 5373); f. *laquelle* 7219;

Gen. m. (*dou quel* 5596), (*du quel* 6238); f. *de la quie* 6808;

Plur. N. m. *les quiex* 5368, ... f. *les quielles* 6646, *lesquelles* 7156, *les quiex* 5655, 6776, 7093, (*les quels* 6046), (*lesquels* 6127);

A. m. *les quiex* 6825; f. *les quiex* 5604, 6457, *lesqués* 7299;

Gen. f. (*des quiex* 5337), (*des queles* 5368, -73), (*des quels* 6235);

Dat. m. *aux quels* 7407; f. *es quels* 7431.

5. Interrogativum.

kommt in den Urkunden nicht vor.

6. Indefinitum.

on 5801, 6470, 6698, *an* 6471, 6968, *en* 6803, 6938, *un* 6526, *l' on* 5671, 6479, 6542, 7002, *l' an* 6127, 6467, 6517, 6666, 7047, *l' en* 5655, 5746; *nus* 6899, *de nuilli* 7011, *a nuilli* 6899 und *a nulli* 6899.

Zahlwort.

1. Cardinalia.

Hier ist hervorzuheben nom. *dui* 7235, (*deus* 5557), (*duy* 5758); acc. *deus* 5574, 6580, 6684, *dues* 7186, *deuz* 5878, 6948, (*deux* S. 463a), *dus* S. 482b.

Dann (*six* 6000, -02), (*sis* 5670, 5719), (*sex* 6058), *dis* 5718, 6806, 7202, *dix* 6828, (*vint* 5316, 5725), (*sis vins* 5675).

2. Ordinalia.

Neben *siste* 6872, 7143, *sixte* 6089, 7255, *site* 6872, finden sich auch die Formen *sisieme* 6496, 6523, 7006, *sixieme* 6974, *siseme* 7006, (*sisyme* 6076).

Von **Zahladverbien** begegnen *premierement* 5657, 6481, 7408, *premieremant* 7298, (*secundement* 5657), (*tiercement* 5657).

Die auf die Zahlwörter, d. h. Cardinalia, folgenden Substantiva haben vielfach kein *s:*
(*de 7 famile* 5576), *12 setiere* 7408, *26 setiere* 6655, 7047, ausser in *5 setiers* 7410, -16

Die Namen der in den Urkunden vorkommenden **Wochentage** sind *lundi* 7026, 7432, *mercredi* 6899, *juedi* 7407, *vanredi* 6839 [ohne Übergangslaut zwischen *n - r*], *samedi* 7433 und *dimanche* 6677.

V.

Conjugation.

Zunächst mögen die **Hülfsverba** behandelt werden.

1. avoir.

Praes. Ind. Sg. 1. p. *je ai* 6487, 7264, *j' ai* 6494, 6630, 7132, *j' é* 6803, 6989; 3 p. *a* 5403, 6452, 7303, *ha* 7299;
Pl. 1. p *avons* 5746, 6784; 3. p. *ont* 5724, 6651, 7134, *hont* 7302;
Imp. Sg. 1. p. *avoie* 6687, 7250; 3. p. *avoit* 5418, 6450, 7002, *avoet* 6769, (*avait* 5738);
Perf. Sg. 3. p. *ot* 7215;
Pl. 3. p. (*eurent* 5409, 6221);
Fut. Sg. 3. p. *avra* 6111, 7197;
Pl. 3. p. (*avront* 5799);
Cond. Sg. 3. p. *avroit* 6457, *averoit* 7164;
Praes. Subj. Sg. 3. p. *ait* 7295, *oit* 6990;
Imp. Subj. Sg. 3. p. *eust* 6609;
Part. Praes. (*ayant* 6003);
Inf. *avoir* 5350, 6892, 6909, 7406.

2. estre.

Praes. Ind. Sg. 1. p. *je suis* 6487, *je sui* 6487; 3. p. *est* 5861, 6450 . . . ;
Pl. 3. p. *sont* 5373, 6452, 7209, *sunt* 6469, 6814, 7407;
Imp. Sg 3. p. *estoit* 5957, 6597, 6992;
Pl. 3. p. (*estoient* 5552, 6230);
Perf. Sg. 3. p. *fu* 5436, 6472, 7411, *fut* 5652, 6910;
Pl. 3. p. *furent* 5674, 6459, 7407;
Praes. Subj. Sg. 3. p. *soit* 5403, 6504, 7114;
Pl. 3. p. *seient* 6646, *soient* 6261, 6572, 7241;
Imp. Subj. Sg. 3. p. *fust* S. 482 b;
Part. Perf. *esté* 5557, 6806, 7407;
Inf. *estre* 6027, 6565, 7303.

Die schwachen Verba zeigen in den Urkunden wenig Sonderheiten. Einmal findet sich das Part. Perf. mit erhaltenem auslautendem *t*: *achetet* 6933. Was die Congruenz des Part. Perf. überhaupt mit dem dazu gehörigen Substantiv anbetrifft, so ist diese zum Teil durchgeführt:

li diz Guioz 7152 neben *cil dit Guiz* 6782;
N. Sg. *descenduz* 6616 und *descendu* 6693.

Starke Verba.

1. Conjugation.

faire.

Praes. Ind. Sg. 1. p. *je faz* 6487, (*fais* 5132);
3. p. *fait* 7091, 7303, *fet* 6635;
Pl. 3. p. (*font* 5702);
Perf Sg. 3. p. *fist* 5418, 6495, 7425, *fit* 6972;
Fut. Pl. 1. p. *ferons* 6586;
Cond. Sg. 1. p. *feroie* 6654;
3. p. *feroit* 6609, 6701, 7091;
Part. Perf. *fait* 5801, 7089, 7407, (*fet* 5131, 5557), (*faite* 6238), *faiz* 7407, *fez* 6853;
Inf. *faire* 5917, 6789, *fare* S. 482 b, *fere* 6832, 7156

veoir.

Hier ist nur zu erwähnen der Imperativ *vez ci* 6457, 6654, 7031; neben *vez ici* 7133, und zu *veci* 6686 zusammengezogen.

2. Conjugation.

ardoir.

Nur Inf. *ardoir* 5687, 6789, 6891.

clore.

Hiervon findet sich das Part. Perf. *close* 6910, 7223 und *enclaus* 7122.

dire.

Praes. Ind. Sg. 3. p. *dit* 5503, 6471, 6626, 7303;
Perf. Ind. Sg. 3. p. *dist* 5508, 6107, 7129, 7303;
Imp. Sg. 3. p. (*disoit* 5780, 6139);
Cond. Sg. 1. p. *diroie* 6546, 7053;
3. p. *diroit* 6450, 6651, 7002;
Part. Perf. *diz* 6501, 7152, *dit* 6018, 7408, *dist* 7126, *dite* 5674, 6523, *dicte* 5322, 5505, 6034.

escrire.

Praes. Ind. Sg. 3. p. (*s'escrive* 5899);
Part. Perf. *escrit* 6453, (*escrips* 5898), *escript* 5865, 6281, 7407, (*escripte* 6012), (*escritte* S. 463 b).

joindre.

Praes. Ind. Pl. 3. p. *joignent* 6706;
Part. Perf. (*adjointes* 5755).

manoir.

Praes. Ind. Pl. 3. p. *meignent* 6869;
Part. Praes. *remenant* 6655, 6631, *remenante* 6486.

mettre.

Perf. Sg. 3. p. (*mist* 5452, 5909), (*remit* 5957), *promit* 6457;
Cond. Sg. 3. p. *metroit* 7055;
Part. Perf. (*mis* 5441, 5608), (*mise* 5962, S. 463 b);
Inf. *metre* 6926, *mestre* 7055.

prendre.

Praes. Ind. Sg. 3. p. *prent* 7432, *prant* 6468, 6820, 7150, *reprant* 6578, 6984, 7050;
Pl. 3. p. *prennent* 7423, (*prengnent* 5592);
Perf. Sg. 3. p. *prist* 5439, 6987, (*reprist* 5701, 6115, 6278), *print* 6830, *reprint* 7026, (*reprit* 5768, -78);

Part. Praes. (*prenant* 5502);
Part. Perf. *pris* 6107, 6690, *prins* 7232, *repris* 5682, 6509, 7004, *reprise* 7298.
Inf. *penre* 7423, *panre* 6470, 6570, (*prendre* 5403, 5893), *apanre* 6779, (*repenre* 5552), *repanre* 6985, 7065, *reprendre* 6909.

querre.

Praes. Ind. Sg. 3. p. *requiert* 6641;
Perf. Sg. 1. p. (*je quis* 6107);
3. p. *acquist* 6955, *aquist* 6992;
Part. Perf. *requis* 7111, *acquis* 5957, 7258, *aquis* 6502, *enquis* 7407, (*acquise* 5808), *acquises* 5510, 6573;
Inf. *querre* 7425, (*enquerre* 5131).

semondre.

Praes. Ind. Sg. 3. p. *semont* 7202, -28;
Inf. *semondre* 6698.

seoir.

Praes. Ind. Sg. 3. p. *siet* 6471, 6605, 7078, 7202,;
Pl. 3. p. *sient* 6473, 6635, 6809, 7107, *seent* 6485, 6687, 7002;
Perf. Sg. 3. p. (*reassist* 6180).
Part. Praes. *seant* 6459, 6613, 7202, 7411, *seans* 6914, 7409, *seanz* 6660, 6874, 7411;
Part. Perf. *assis* 6232, 6503, *asis* 6514, *asise* 6919, *assise* 5408, 6710, *assises* 6005, 6776, 6948;
Inf. *seier* 6868.

traire.

Cond. Sg. 3. p. *atrairoit* 6833, 6857;
Part. Perf. *trait* 7303, (*retrait* 5746);
Inf. *traire* 6263, 7156.

3. Conjugation.

a) Typus *habui.*

cheoir.

Praes. Ind. Sg. 3. p. *eschiet* 7214, (*escheit* 5714);

Pl. 3. p. *eschient* 6899;
Perf. Sg. 3. p. (*eschut* 6027);
Pl. 3. p. (*escheerent* 5898);
Imp. Subj. Sg. 3. p. (*cheust* 6139);
Part. Perf. *cheuz* 6830, *escheu* 6920, 7092, *eschaait* 7122, *eschoite* 6641;
Inf. *cheoir* 7091, *escheoir* 6857, 7417.

plaire.

Praes. Ind. Sg. 3. p. *plest* 7430, für *plaist*;
Fut. Sg. 3. p. *plera* 6832.

savoir.

Praes. Ind. Sg. 3. p. *set* 5436, 6659;
Imp. Sg. 1. p. *savoie* 6546, 6791, 7053, 7162;
3. p. *savoit* 6609;
Fut. Sg. 3. p. *savra* 7407;
Cond. Sg. 3. p. *savroit* 6651;
Inf. *savoir* 5706, 6654, 6701.

b) Typus *debui.*

conoistre.

Praes. Ind. Sg. 3. p. *cognoit* 7077;
Imp. Sg. 3. p. *queneue* 6660;
Perf. Sg. 3. p. (*reconnest* 5390);
Part. Perf. (*recognu* 5873).

croire.

Praes. Ind. Sg. 1. p. *je croi* 6195, 6235;
3. p. (*croit* 5749);
Part. Perf. (*accreu* 5944).

croistre.

Praes. Ind. Pl. 3. p. *croissent* 6635, 6862, *descroissent* 6862;
Part. Praes. *croissans* 6909, (*croissanz* 5746), *descroissans* 6909, (*dcscroissanz* 5746).

devoir.

Praes. Ind. Sg. 1. p. *je doi* 7103;
3. p. *doit* 5583, 6452, 7007, *dot* 7007, *doi* 7163 mit fehlendem *-t*;

Pl. 3. p.	*doivent* 5557, 6506, 7303;
Imp. Ind. Sg. 3. p.	(*devoit* 5501);
Cond. Pl. 3. p.	(*deveroient* 5552);
Imp. Subj. Sg. 3. p.	*deust* 6786, *deut* 6779;
Part. Perf.	*deuse* 7413;
Inf.	(*devoir* 5350, 5897, 6043).

gesir.

Praes. Ind. Pl. 3. p.	*gisent* 7156, *gissent* 7106.

lire.

Perf. Sg. 1. p.	(*j' eleu* 5132);
Part. Perf.	(*eslus* S. 465).

movoir.

Praes. Ind. Sg. 3. p.	*muet* 6107, 6462, 7229;
Pl. 3. p.	*muevent* 6536, 6806, 7239, (*meuvent* 5674), *moivent* 6575, 7303, *movent* 6649, *mouvent* 7424, *tresmuent* 7428;
Imp. Ind. Sg. 3. p.	*mouvoit* 6854, *mouoit* 6704;
Pl. 3. p.	(*mouvoient* 5557, 5704);
Part. Praes.	*mouvanz* 7408;
Inf.	(*mouvoir* 5705), (*movoir* 6112).

recevoir.

Praes. Ind. Pl. 3. p.	*reçoivent* 7156;
Perf. Sg. 3. p.	(*receut* 5132), *reçut* 6214, 6469, (*recheut* 5811);
Cond. Sg. 3. p.	(*recevroit* 5702);
Part. Perf.	(*receu* 5583, 6161);
Inf.	*recevoir* 6217, 6802, *resoivre* 7056, *apercevoir* 6701.

c. Typus *volui.*

pooir.

Praes. Ind. Sg. 3. p.	*puet* 6605, 6817, 7213, *pueet* 6708;
Pl. 3. p.	*puent* 6263, 7156, 7425, *puevent* 7286;
Imp. Ind. Sg. 3 p.	*pooit* 6612, 6779, 7406;
Perf. Sg. 3. p.	*pot* 7407;
Fut. Sg. 3. p.	*porra* 6684, 7407;
Cond. Sg. 3. p.	*porroit* 6612, -93, *pouroit* 7250;

Pl. 3. p. *porroient* 5870, 6251, 6633;
Praes. Subj. Sg. 3. p. *puist* 7427;
Pl. 3. p. *poissent* 7156, *puissent* 7156;
Imp. Subj. Sg. 3. p. *poist* 6779, *pooist* 6786.

tenir.

Praes. Ind. Sg. 1. p. *tien* 6792, 6947, 7134, *tieg* 6660, 6839, *tieig* 7160, *tieng* 7148;
3. p. *tient* 6449, 7298, *tien* 6868 mit fehlendem *t*, *apartient* 6480, 7197, 7428, *contient* 7146, 7413;
Pl. 1. p. *tenons* 6784, 7147;
3. p. *tienent* 6547, 6910, 7229, *tiennent* 6604, 7300, 7407, *tiegnent* 6498, 7146, 7255, *tignent* 6489;
Imp. Ind. Sg. 3. p. *tenoit* 6015, 6594, 7428, *retenoit* 7156;
Pl. 3. p. *tenoient* 5409, 6238, 7300;
Perf. Sg. 3. p. *tint* 5646, 5738, 6954, *retint* 5436, 6946;
Fut. Pl. 3. p. *tenront* 6920;
Praes. Subj. Sg. 3. p. *tiengie* 6453, *tieyne* 6477;
Part. Praes. *tenant* 7419, *tenanz* 7146, (*tenens* 6132), *atenant* 6809, (*contenant* 6139), (*appartenans* 6261);
Part. Perf. *tenu* 6573, 7426, (*tenuz* 5579), *tenues* 5574, 7303, und *tint* 7410;
Inf. *tenir* 5746, 6452, 7113, *retenir* 6847, 7009.

venir.

Praes. Ind. Sg. 3. p. *vient* 6799, *covient* 7303;
Pl. 3. p. *vienent* 7423, *viennent* 7405, *avienent* 6806;
Perf. Sg. 3. p. (*vint* 5917), (*advint* 6238), (*devint* 5746, 6086), (*revint* S. 463 b);
Pl. 3. p. (*vindrent* 6053);
Imp. Pl. 3. p. (*venoient* 6238);
Fut. Sg. 3. p. *vanra* 6687;
Pl. 3. p. *venront* 7221;
Cond. Sg. 3. p. *venroit* 6693, *convanroit* 7156, *ranvanroit* 7169;

Praes. Subj. Sg. 3. p. (*viegne* 5664), (*vingne* 6263);
Part. Praes. (*venans* 6037);
Part. Perf. (*venu* 5402, 5679), (*devenuz* 5704), (*devenu* 5948), *venue* 6520, (*devenues* 5652);
Inf. (*venir* 5557, 6025), (*devenir* 5870), *avenir* 6633, (*advenir* 6251), *souvenir* 7250.

voloir.

Praes. Ind. Sg. 1. p. *vueil* 6757, *woil* 6757, (*voulz* 5870);
3. p. *vuet* 6757, 7156, *welt* 7065, *vuelt* 7156, *veut* 6840;
Pl. 3. p. *veulent* 6823;
Perf. Sg. 3. p. *vot* 7065, *vost* 7156;
Cond. Sg. 3. p. *voudroit* 6833, 7091.

d) Typus *valui.*

morir.

Perf. Sg. 3. p. (*morut* 5778, 5868, 6123), (*mourut* S. 463b);
Pl. 3. p. (*moururent* S. 463b);
Part. Perf. (*mort* 5557, S. 463b, S. 464).

moudre.

Praes. Ind. Pl. 3. p. (*molent* 6140).

paroir.

Part. Praes. *aparant* 7303.

soloir.

Praes. Ind. Sg. 3. p. *siaut* 6565;
Imp. Ind. Sg. 3. p. *soloit* 6456, *souloit* 5436, 6481, 7210.

valoir.

Praes. Ind. Sg. 3. p. *vaut* 5561, 6496, 7156;
Pl. 3. p. *valent* 5724, 6551, 7271, *vallent* 6481;
Imp. Ind. Sg. 3. p. *valoit* 6929;
Part. Praes. (*valant* 5662), (*vaillant* 5539, 5737);
Inf. *valoir* 5503, 6605, 7281.

Hieran schliessen sich noch von unregelmässigen Verben:

naistre.

Part. Perf. *moignez* 7246.

vivre.

Praes. Ind. Pl. 3. p. *vivent* 7156;
Perf. Sg. 3. p. (*vesquit* S. 463b, S. 465);
Fut. Sg. 3. p. *il vivra* 7406.

III.
Verzeichnis der im Godefroy nicht befindlichen Worte, sowie derjenigen, deren Bedeutung dort nicht ermittelt und mit einem Fragezeichen versehen ist.

avée 6933 s. f.? *bianne* 5560 [unter *bian*]; *compoisson* 6869, 7423 (vielleicht <— compositionem = Kompost, Schutt, Dünger) *dean* 6610 s. m. (= frz. doyen); *eschie* 6198, 7250 s. f.; *esiengie* 7113; *gouois* 7200 (= de Gouaix, Seine -et- Marne, c^on^ de Bray -sur- Seine); *maus* 7166, 7219, (*maux* 6140) (= pl. von mail = Hammer); *paulu* 5737; *pelerie* 6807; *sauvu* 6140; *songnie* 7419; *tan* s. f. 6737 (nur als s. m. bei Godefroy erwähnt.); (*vuidarien* 5539).

IV.
Vergleichung des dargestellten Dialektes der Champagne mit der Sprache des Christian von Troyes.

Der Vergleichung lege ich zu Grunde die Sprachuntersuchung der Werke Christians von W. Foerster in der Einleitung zur grossen Ausgabe des Cliges, S. LIII-LXXV.

1. Betontes *a*. In den Endungen *-age, -able* und *-aige, -auble* stimmen die Urkunden mit Christian überein (§ 4,2). Für Christians Endungen *-ace, -asse* und *-aice, -aisse* weisen die Urkunden keine Belege auf. Vadit ergibt nur *va*, während sich bei Christian auch einmal *vait* (Cliges 5284) im Reime findet. Für Christians *barge* (Cliges 183, 6695) steht in den Urkunden *barc*

5964, 7086. In den Adjectiven auf -alem, die bei Christian nur *-al* ergeben, haben die Urkunden *-al* und *-el*, sowie auch *-iel* (§ 7,2). Die gelehrte Form *oitave* (Yvain 2575) findet sich in den Urkunden als (*octave* 5409) und (*octabe* 5957). Zu der Form *favarge* (Cliges 4079), welche Foerster als Verbalsubstantiv zu *favargier*, *favergier* = *fabercare aus lat. fabricare erklärt, vergleiche ich aus den Urkunden *forge* (§ 3,3).

2. *a* + *N* + *Cons.* Die Urkunden zeigen Übereinstimmung mit Christian z. B. bei beiden femina — *fame* (§ 28). Der Wandel von *ar* + *Cons.* in *er* + *Cons.* findet sich hier ebenfalls nie.

3. In Bezug auf die Wandlung von secundärem *-ene* in *-ane* zeigt sich Christians *pranent* = *prendunt hier nur als *prennent* 7423 (*prengneht* 5592).

4. Gemeinsam haben die Urkunden mit Christian die Formen für unbetontes lat. homo — „man“ ⋙ *on*, *en*, *an* und die Vermischung von *en* und *an*, stets mit der gleichen Aussprache ã (§ 27).

5. *e* + *N* + *Cons.* zeigt ebenfalls bei beiden Übergang in *an* (§ 28).

6. *ẹ*. Die beiden ursprünglich getrennten *e* und *ẹ̆* sind bei Christian im Reime zusammengefallen. Für Formen, wie *fautre*, *jaude* (*gĭlda), *chevol* (capĭllum), *cele* für *çoile* (cēlat) finden sich in den Urkunden keine Belege.

7. *ē̤*. Die Formen mit *ẹ*, das regelmässig auf lat. a in offener Silbe zurückgeht, sind beiden gemeinsam. Doch Worte, deren *ẹ* bei Christian auf andere Quellen als a zurückgeht, wie *de* (dĕum), *Gre* (Graecum), *Kes* (der Seneschal) begegnen in den Urkunden überhaupt nicht. Für *de* steht *Diex* 6948.

Pere (Pĕtrum) für den Papst findet sich hier nicht. Beiden gemeinsam ist die regelmässige Form *set* von sapere.

8. *i*. Die regelmässigen Formen zeigen Übereinstimmung. Für *lïent* und *aït* finden sich in den Urkunden keine Belege.

poïst und *poïssent* finden sich bei beiden, jedoch nur bei Christian *peüst* (Cliges 908).

Die regelmässige Scheidung Christians zwischen *li* (fem.) und *lui* (masc.) ist in den Urkunden aufgegeben. Während Christian nur *servise* kennt, haben die Urkunden auch *service* (§ 8,2). Als

Form von sĕkvere kommt in den Urkunden nur vor: 3. Pl. *s'ensuivent* 7476.

9. *ǫ*. Christian hat nur *fors*, während die Urkunden einmal *de fuers* 7289, sonst auch *fors* bieten.

In den Formen *ot* (habuit) 7215, *pot* (potuit) 7407, jedoch nie *-out* oder *-eut* stimmen die Urkunden mit Christian überein.

paucum, das bei Christian stets nu *po* ergibt, zeigt in den Urkunden auch die Formen *pou* und *poi* (§ 10).

*blau, das bei Christian ǫ zeigt, findet sich in den Urkunden als *bloi* (§ 16) [← fränk. *blaudi].

10. *ọ*. Die regelmässigen Formen mit *ọ* sind beiden gemeinsam. Die Diphthongierung des *ọ* unterbleibt selbstverständlich in geschlossener Silbe bei beiden.

Während nun in offener Silbe bei Christian nicht alle Fälle diphthongiert werden, findet sich in den Urkunden ähnliches Schwanken zwischen *ọ* (*ou*) und *eu* (§§ 9 u. 12).

Die Endung *-ōrem* erfährt in den Urkunden Diphthongierung zu *-eur*, während bei Christian an -ōrem — *-or* erhalten bleibt, was Foerster auf Einfluss des *r* zurückführt. Von der Endung -ōsum, welche bei Christian zu *-eus* diphthongiert, finden sich in den Urkunden keine Belege.

Wenn auf das *ọ* ein weibliches *-e* folgt, so unterbleibt bei Christian die Diphthongierung; die Urkunden zeigen beide Schreibungen.

Die dialektische Form *-omes* in der 1. Plur. bei Christian, z. B. *avomes* (Yvain 5255, 6269) im Reime mit *somes*, die sich neben *-ons* findet, kommt in den Urkunden nicht vor, sondern nur *-ons:* 1. Plur. *avons* 5746, 6784, *ferons* 6586, *tenons* 6784, 7147.

Ebensowenig findet sich in den Urkunden die der Champagne eigentümliche Form *-iens* im Impf. und Präs. Conj. 1. Plur., die Foerster allerdings für Christian im Reime nicht nachweisen kann, wohl aber für andere Urkunden; die 1. Plur. vom Impf. und Präs. Conj. existiert überhaupt nicht in den Urkunden.

Die Urkunden weisen ebenso nur *chalonge*, nie *chalange* auf.

Während homo als betontes Subst. bei Christian im Reime stets nur *hon* aufweist, haben die Urkunden auch die Acc. *homme, omme, onme* (§ 26).

inde gibt in den Urkunden *an* und *en*. Erstere Form ist von Foerster bei Christian überall durchgeführt. Die diphthongierte Form *huem*, die bei Christian im Reime nicht vorkommt, aber von Foerster für Urkunden des Ostens belegt wird, fehlt in den vorliegenden, ebenso *buen*; doch findet sich *suen* 6974 und *sien* 6832.

11. *u*. In den regelmässigen Formen stimmen beide überein. focum ergibt auch hier wie bei Christian stets *feu*, und nicht *fu*. *aucuen* (statt *aucun*), das bei Christian nicht vorkommt, von Foerster aber für Urkunden des Ostens nachgewiesen wird, ist hier ebenfalls nicht zu belegen.

12. *ai* In der Contraction des *ai* zu *ę* stimmen die Urkunden mit Christian überein (§ 17). *-ai* ohne Cons. im Auslaut zeigen die Urkunden gleichfalls, auch *aie* (§ 17).

Auch in den Formen von lat. aqua zeigt sich zwischen beiden Übereinstimmung.

13. *-ail* aus a + l' zeigt auch hier wie bei Christian keine Vermischung mit *-eil* oder gar *-el*.

14. *ai* vor Nasalen. Bei beiden sind *a* + *n* mit *e* + *n* zusammengefallen (§ 31). Es wechseln also *ain* und *ein* mit einander. Abweichend von Christian zeigt sich zuweilen jedoch für *ei* + *N* in den Urkunden auch *oin*, (§ 32), das sich bei Christian nicht findet. Beispiele aus den Urkunden: *avoine* 6453, 6829, *avoinne* 7408, *avoigne* 6828, *demoine* 6653, *demoinne* 6140, 6848, mĭnus ⋙ (*moins* 6135), (*moinz* 6097, 6209).

Hier ist, was W. Förster Cliges S. LXI übersehen hat, der vorhergehende Labial die Ursache gewesen.

Die von Foerster aus Urkunden hier angeführten Beispiele mit *ai*, *oi* und statt des ersteren auch schon *ei* und *e*, decken sich mit den hier behandelten. Umgekehrt zeigt sich auch bei Christian wie hier *ain* als Schreibung für *ẹ* + *n*, z. B. *aveine* 6481, 7052 und *avaine* 6463, *plein* 6839 und *plain* 6217.

Formen Christians, wie *vaing*, *taing*, *praing* (1. Praes.) und *vaingne*, *taingne*, *praingne* (1. Praes. Conj.), die Förster auch aus Urkunden nachweist, finden sich hier nicht, wohl aber die von Foerster auch aus Urkunden erwähnten Formen *tieng*, *tieg*, *tiegnent*, *tiegne* und *viegne*, *vingne*.

15. *ié.* Die betonte Form Christians *gié* (ego) findet sich hier nicht, jedoch *je* und *ge.*

Die bei Christian für das Impf. und Fut. von esse nachgewiesenen Formen *iere, ierent, iert* fehlen ebenfalls. Abweichend von Christian zeigen die Urkunden neben dem Femininum *-iée* auch *-ie.*

15. a. Diphthonge wie *ia, io* kommen ebenfalls nicht vor.

16. *eu* stimmt ebenfalls bei beiden überein. Die Form *alueu,* welche Foerster für andere Urkunden belegt, findet sich auch hier (§ 21).

16. a. In Bezug auf die 3 Arten des *oi,* nämlich α) *ọi* β) *ǫi* und γ) *oi* aus älterem *ei* sind die ersteren zwei bei Christian noch scharf geschieden und reimen nie zusammen. Aus den Urkunden lässt sich natürlich über die Aussprache nichts beibringen.

Die 2. Plur. *-oiz* bei Christian kann nicht behandelt werden, da diese Person in den Urkunden überhaupt nicht vorkommt.

17. *ué.* α) Während bei Christian stets *fors* bleibt, haben die Urkunden neben *fors* einmal *de fuers* 7289.

β) Während *ue* vor *l* + *I* bei Christian rein bleibt, also *vuel, duel* etc. haben die Urkunden *vueil* 6757 und *woil* 6757.

γ) Ebenso wie bei Christian fehlt hier *huem* (hŏmo), auch *buen,* nur *suen* findet sich.

Die Schreibung *oe* für *ue* findet sich abweichend von Christian hier auch inlautend:

z. B. (*boefs* 6168), *boes* 6745 und *joesne* 6707. (§ 18).

18. *ui* stimmt in seiner Behandlung mit den Urkunden überein. Auch die Form *truis* findet sich. Jedoch die 3. Praes. Conj. *puisse* bei Christian lautet hier *puist.*

19. *iu* kommt in den Urkunden vor für *ieu* in *tonniu* 6458, 7202, *toniu* 6473, 6855 und (*liu* 5490) (§ 13). Foerster nimmt diesen Laut auch für Christian an, z. B. in *siut* (sequitur), *liue.*

Vortonige Vocale.

Da die Reime bei Christian hier im Stich lassen, stützt sich Foerster auf andere Urkunden.

21. In der Abschwächung des unbetonten *a* zu *e, ai* zu *e, o* zu *e, on* zu *en* zeigt sich Übereinstimmung. Auch in Bezug

auf vortoniges aus älterem *ei* entstandenes *oi* stimmen die hier behandelten Urkunden mit dem Champagnischen überein, z. B. in den Formen *meitié*, *mitié*.

Consonanten.

22. Die Vocalisierung des *l* ist Christian mit den Urkunden gemeinsam. Bei beiden zeigen sich auch manchmal noch Schreibungen mit *l*.

Die Formen *fis*, *fiz* und *fiuz*, welche Foerster für Urkunden belegt, zeigen sich auch hier. Ebenso Formen von lat. vŏlit = *vuelt*, *veut;* ausserdem finden sich hier noch *vuet*, *welt*, aber niemals *viaut* etc. Auch in Bezug auf Artikel und Pronomen sind die Formen ziemlich dieselben: Die Urkunden haben *ou*, *u*, und *el*, dann *as*, *aus* und *auz* , *del*, *dou* und *du*.

Neben *caux*, *caus* haben die Urkunden *ceus*, *celx*, doch nie *ciaus*, *ciaux* oder *ceaus*.

Die Schreibung von *-ll-* und *-l-* schwankt in den Urkunden. Foerster führt hier überall einfaches *l* durch.

23. Für *l'* ist nichts zu bemerken. Neben *taille* haben die Urkunden einmal auffallenderweise *toille* 6473.

24. *r*. Die Reime Christians zwischen *-rr-* und *-r-* können für die Urkunden nicht in Frage kommen.

25. In den Urkunden steht auslautendes *-m* neben *-n*. Inlautend steht *-mm-* neben *-m-*. Foerster schreibt auslautend *-n* und inlautend stets einfaches *m*.

26. *s* vor Nasal ist in den Urkunden wie bei Christian verstummt, wenn sich auch noch Schreibungen mit erhaltenem *s* zeigen.

27. Während Christian scharf zwischen *-s* und *-z* im Reime scheidet, zeigen die Urkunden vollständige Vermischung.

28. Ebenso sind intervocalisches weiches *s* (*s*), scharfes *s* (*ss*) und *ç*, die Christian scharf im Reime scheidet, hier mit einander verwechselt.

29. Zwischen *n* und *r* steht zuweilen schon der Übergangslaut, meist jedoch fehlt er hier. Förster setzt ihn für Christian stets an.

30. Worte wie *descrivre*, *boivre*, *oitovre* bei Christian mit *v* (vor *r*) können in den Urkunden nicht belegt werden.

31. Schreibung von *j* für *g* findet sich hier ebenfalls, z. B. *janz* 6457, *herberjaige* 6543, 6660, 6810, neben *herbergaige* 6755.

32. **Declination.** Während bei Christian noch streng stets das Nominativ *-s* für die Masculina der 2. Declination eingehalten ist, zeigen die Urkunden Schwanken, ebenso in Bezug auf die Feminia der 3. Declination.

33. **Verbum.** Wie schon erwähnt, finden sich in den Urkunden keine Formen der 1. Plur. Präs. Ind. auf *-omes*, sondern nur *-ons*. Die 1. Plur. Impf. fehlt in den Urkunden gänzlich, ebenso die 2. Plur. des Conj. Präs. und Fut.

Von *aler* zeigt die 3. Sg. nur *va*, nie *vait*, wie auch schon erwähnt. Die Conjuktivformen *aille* und *aut* kommen hier nicht vor. Über die Formen von *pooir* cf. unter 8. Die Formen *praing*, *vaing*, *taing* zeigen die Urkunden ebenfalls nicht, wie schon gesagt. Auch *firent* kommt nicht vor, ebensowenig *orent* und *porent*.

Unbelegt sind demnach in den Urkunden mehrere Züge der Sprache Christians von Troyes:

1. Die Endungen *-ace*, *-aice*, *-asse*, *-aisse*.
2. Der Wandel von *ar* + *Cons.* in *er* + *Cons.*
3. Die 1. Plur. Impf. und Präs. Conj. (auf *-iens*).
4. Die 2. Plur. *-oiz*.
5. Die Diphthongierung der Endung -ōsum zu *eus*.
6. Die Schreibung von *v* vor *r*.
7. Die Conjunctivformen *aille* und *aut*.
8. Die Formen *firent* und *porent*.
9. Die Formen *liënt* und *aït* von *aidier*.

Verschwunden sind in den Urkunden folgende Züge der Sprache Christians:

1. Die Form *vait* < vadit, wofür stets nur *va*.
2. Die Form *peüst*, wofür nur *poïst*.
3. Der Wandel von *-ene* in *-ane*.

Für Christians *pranent* steht nur *prennent* 7423, (*prengnent* 5592).

4. Die regelmässige Scheidung zwischen *li* (fem.) und *lui* (masc.)
5. *blau, das bei Christian ǫ zeigt, ergiebt hier *bloi*.
6. Die Endung -ōrem zu *-or*, die hier stets *-our*, *-eur* zeigt.
7. Die 1. Plur. Präs. auf *-omes* [neben *-ons*], wofür nur *-ons*.
8. Christians Formen 1. Präs. *vaing*, *taing*, *praing*, wofür sich *tieng*, *tieg*, *tiegne*, *viegne*, *vingne* finden.

9. Die Formen *vuel, duel,* wofür *vueil, woil.*
10. Die Formen *ciaus, ciaux, ceaus,* wofür *ceus, celx.*
11. Die scharfe Scheidung zwischen *s* und *z*, sowie zwischen *-s-*, *-ss-* und *-ç-*.
12. Die strenge Einhaltung des Nominativ *-s* für die Masculina der 2. Decl. und die strenge Scheidung zwischen Nom. und Acc. der Feminina der 3. Decl.
13. Die betonte Form *gié,* wofür *je* und *ge*.
14. Die Imperfectformen *iere* und *ere,* wo nur *estoit* für die 3. Sg. belegt ist.

Es bleiben also als characteristisch in den Urkunden folgende Züge der Sprache Christians:

1. Die Form *siaut* 6565 <— lat. sŏlet.
2. Die Endungen *-age, -aige, -able* und besonders *-auble*.
3. Die Abschwächung des unbetonten vortonigen a zu e:
   z. B. *meniere* 6660, 7034, *menoir* 6792, 7057, *devant* 5574, 6615, (*acheta* 6139, 6281), *demoiselle* 6619, *demoisele* 7048, (*chenoine* 6025);
   des vortonigen ai zu e: z. B. *meson* 6450, *mesnie* 6456, 6576, *merie* 6592,
   o zu e: z. B. *estelaige* 6596,
   on zu en: z. B. (*volenté* 5132), *volentiers* 6656, 7091.
   Auch vortoniges aus älterem *ei* entstandenes oi ist zu ei, i abgeschwächt, z. B. *meitié* 6942, *mitié* 6465, 6543, *metié* 7216.
4. Die Vermischung von *en* und *an* stets mit der gleichen Aussprache *ã*.
5. Die Formen von lat. *aqua,* nämlich *iaue* 6618, 7250, *hiaue* 6773 (§ 17,2).
6. Der Wechsel von *ain* und *ein* (*oin*).
7. Die Contraction von *ai* zu *ę*.

Aus dieser Zusammenstellung der Sprache der Urkunden mit dem Champagnischen des Christian von Troyes ergiebt sich mithin, dass die Sprache dieser Documents nur noch als ein stark abgeblasstes Champagnisch bezeichnet werden kann, aus welchem gerade die ausgesprochensten Dialekteigentümlichkeiten des Champagnischen verschwunden sind.

Lebenslauf.

Geboren wurde ich, *Alfred Friemel*, evangelisch, am 24. März 1883 in Schwiebus, Kreis Züllichau-Schwiebus, als Sohn des Seifenfabrikbesitzers *Paul Friemel*. Nachdem ich bis zu meinem 14. Lebensjahre die „Höhere Knabenschule“ meiner Vaterstadt besucht hatte, erhielt ich meine weitere Schulbildung (von Ostern 1897 ab) auf dem Realgymnasium zu Frankfurt a. Oder, welches ich Michaeli 1901 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Darauf bezog ich die Universität Berlin, um mich dem Studium der neueren Sprachen zu widmen und ging 3 Semester darauf (Ostern 1903) nach Halle, um dort meine Studien zu beschliessen.

Am 15. December 1905 bestand ich das Examen rigorosum.

Während meines Studiums hörte ich bei folgenden Herren Professoren und Dozenten:

in Berlin: Brandl, Geiger, Haguenin, Harsley, Heusler, Kretschmer, Lasson, R. M. Meyer, Münch, Pariselle, Roethe, Erich Schmidt, Schultz-Gora, Schumann, Struck, Thiele, Tobler, Vierkandt;

in Halle: Berger, Bremer, Brode, Consbruch, Counson, Droysen, Fries, Goldschmidt, Grattan, Haupt, Kautzsch, Medicus, Riehl, Ritter, Robert, v. Ruville, Schädel, Schultze, Schwarz, Suchier, Uphues, Vaihinger, Wagner, Wiese, Wissowa.

Zu Seminarübungen wurde ich zugelassen von den Herren Professoren und Dozenten: Brandl, Consbruch, Roethe, Suchier, Wagner, Wiese.

Allen meinen hochverehrten Lehrern, besonders aber Herrn Professor Dr. Suchier, der mir die Anregung zu der Dissertation gab und mich bei Abfassung derselben bereitwilligst unterstützte, fühle ich mich zu grossem Danke verpflichtet.

